

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Berordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

1912.

Nr. 269.

Montag, 18. November

Bezugspreis: Beim Bezug durch die Expedition, Große Zwingenstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Ankündigungen: Die 12spaltige Grundzeile ober deren Raum im Anzeigenteil 30 Pf., die 10spaltige Grundzeile ober deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingeliefert) 150 Pf. Freiermäßig auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Zu Dalmatien kam es zu umfangreichen Demonstrationen der Bevölkerung zugunsten der Balkanstaaten. Da Kaschreitungen stattgefunden, wurden die Gemeindevorstellungen von Spalato und Sebenico aufgelöst.

Montenegro soll angeblich bereit sein, auf das Friedensangebot Niamil Paschas einzugehen, es besteht aber auf der Übergabe von Sutari.

Die Lage der türkischen Streitkräfte an der Tschataldshalinie ist nach einer kühnsten Meldung infolge des Würens der Cholera hoffnungslos. Um ein Übergreifen der Seuche auf die eigenen Truppen zu verhindern, scheinen die Bulgaren ihrerseits an der Tschataldshalinie zunächst nicht ernsthaft kämpfen zu wollen. Konstantinopler Meldungen hingegen dagegen, daß bei Tschataldsha hart gekämpft wird.

Die Volschaster der Großmächte in Konstantinopel beschließen, Matrosen der Kriegsschiffe zum Schutze der Küstländer zu landen.

Amtlicher Teil.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rechtsanwalt Dr. Brähe in Jwidau das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bootsmann Otto Hermann Leps in Rostlau für die von ihm am 5. Juni nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Schulknaben vom Tode des Ertrinkens in der Elbe die bronzene Lebensrettungsmedaille zu verleihen.

Die nächste öffentliche Sitzung des Kreisaußschusses findet

Sonnabend, den 30. November 1912,

vormittags 11 Uhr

in Sitzungssaal der Königlich-Kreisshauptmannschaft statt.

Bauzen, am 15. November 1912. 8013

Der Kreisshauptmann.

Der Gertrud Ely Schneider, jetzt in Leipzig, früher in Wöhlen wohnhaft, wird für die am 16. Juli 1912 in Wöhlen mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Kindes aus der Gefahr des Ertrinkens lobende Anerkennung ausgesprochen.

Leipzig, am 12. November 1912. 8014

Königliche Kreisshauptmannschaft.

Amtlicher Bericht

des Königl. Landesgesundheitsamtes über die am 14. November 1912 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten.

1. Milzbrand.

Amtsh. Bauzen: Madel (1); Rameuz: Rindisch (1); Chemnitz: Mittelbach (1); Glauchau: Grumbach (1), Rerich (1); Stollberg: Leutersdorf (1); Freiberg: Allersdorf (1); Pirna: Lauterbach (1); Döbeln: Riechberg (1); Rochlitz: Fischeim (1); Schwarzenberg: Reustädtel (1); zus. 11 Gem. u. 11 Geh. — am 31. Oktober 1912: 10 Gem. u. 10 Geh.

2. Maul- und Hantsevuche.

Amtsh. Lössau: Riechdorf (1); — 5 Gem. u. 5 Geh. Amtsh. Glauchau: Wälsen St. Nicola (1); — 1 Gem. u. 1 Geh.

3. Mäde der Pferde.

Stadt Chemnitz (1); Stadt Jwidau (1); Amtsh. Jwidau: Oberrottenbach (1); zus. 3 Gem. u. 3 Geh. — 3 Gem. u. 3 Geh.

5. Notkauf der Schweine.

Amtsh. Jöhla: Jallenan (1), Marbach (1); Glauchau: Dichtenstein (1); Dresden-A.: Gohlis (1); Freiberg: Bräundorf (1), Großwaltersdorf (1), Lohmiz (1); Großenhain: Riefa (1), Reithain (1); Meißen: Krogis (1), Niederlommansch (1), Sörnewitz (1); Chemnitz: Gopplagrün (1); Plauen: Langenbach (1), Rotschau (1);

Schwarzenberg: Aue (1), Eibenhof (2); zus. 17 Gem. u. 18 Geh. — 18 Gem. u. 18 Geh.

6. Schweinefuche einschl. Schweinepest.

Amtsh. Bauzen: Schmolln (1), Zemichau (1); Rameuz: Wendischbajelly (1); Lössau: Altberndorf (1), Altkunnewitz (1), Oberroppersdorf (1), Oberrennersdorf (1); Zittau: Oberfeifersdorf (1); Annaberg: Thum (1); Chemnitz: Adorf (1), Bräundorf (1), Oberhermersdorf (1), Reichenbrand (2), Stelzendorf (1), Wittgensdorf (1); Jöhla: Dittmannsdorf (2), Ebersdorf (1), Annersdorf (1), Leubsdorf (1), Thiemerdorf (1); Stollberg: Thalheim (1); Tippoldswalde: Döbra (1); Dresden-A.: Bräbichau (1); Freiberg: Gränitz (1), Großwaltersdorf (1), Lichtenberg (1), Niederbobrisch (2), Weidenborn (1), Zethau (1); Großenhain: Bauba (1), Raundorf bei Großenhain (1), Periz (1), Quersa (1), Raden (1), Sada (2), Walba (1); Pirna: Hertigswalde (1), Hinterhermersdorf (4), Lichtenhain (3), Reundorf (1), Saupsdorf (2); Borna: Altengroitzsch (1); Döbeln: Grunau (1), Hahlsau (1), Langenstrigis (1); Grimma: Börsen (2), Lüpitz (1), Mochern (1); Ohsatz: Salbitz (1); Kuerbach: Oberlauterbach (1), Pfaffengrün (1), Rebersgrün (1); Plauen: Ebersgrün (1), Mischwitz (1); Schwarzenberg: Blauenhain (1); Hundshübel (1); Jwidau: Langenberndorf (1), Reindsdorf (1); zus. 59 Gem. u. 69 Geh. — 59 Gem. u. 68 Geh.

7. Geflügelcholera.

Amtsh. Bauzen: Trutenwalde (1); Chemnitz: Reichenbrand (2); Jöhla: Frankenberg (1), Rabach (1); Tippoldswalde: Postendorf (1); Stadt Dresden (4); Amtsh. Dresden-A.: Moritzburg (1), Niederlöbnitz (1); Großenhain: Marsdorf (1); Meißen: Sieglitz b. Meifen (1); Grimma: Deuben (1); Stadt Leipzig (2); Amtsh. Leipzig: Gaußsch (1), Leusich (1); Kuerbach: Klingenthal (1); Plauen: Hauptmannsgrün (2); Schwarzenberg: Schönheide (1), Schönheiderhammer (3); zus. 18 Gem. u. 26 Geh. — 21 Gem. u. 26 Geh.

8. Hühnerpest.

Amtsh. Grimma: Rannhof (1).

9. Bruhseuche der Pferde.

Amtsh. Annaberg: Annaberg (1), Schemma (1); Stadt Chemnitz (1); Amtsh. Chemnitz: Reulichen (1); Jöhla: Deberan (1); Meißen: Wilsdruff (1); Ohsatz: Marnsee-Kirch (1); Plauen: Cunsdorf b. Reichenbach (1); zus. 8 Gem. u. 8 Geh. — 5 Gem. u. 6 Geh.

10. Notkaufseuche der Pferde.

Stadt Dresden (2); Amtsh. Dresden-A.: Pottschappel (2); Freiberg: Conradsdorf (1); Stadt Leipzig (2); zus. 4 Gem. u. 7 Geh. — 3 Gem. u. 5 Geh.

11. Schirridenmarktentzündung der Pferde.

Amtsh. Jöhla: Dittersbach (1), Ebersdorf (1); Glauchau: Schwaben (1); Tippoldswalde: Altenberg (1); Borna: Reulichen (1); Grimma: Raundorf (1); Leipzig: Rehmen (1); Kuerbach: Schreiergrün (1); Plauen: Schneidenbach (1); Jwidau: Stangengrün (1); zus. 10 Gem. u. 10 Geh. — 16 Gem. u. 16 Geh.

12. Tuberkulose des Rindviehs.

Amtsh. Rameuz: Schwoßdorf (1); Chemnitz: Euba (1); Glauchau: Dürrenhübel (1); Stadt Dresden (1); Amtsh. Freiberg: Großenhartmannsdorf (1), Mutba (1); Großenhain: Niederröderau (1), Pönitzau (1); Meißen: Luga (1), Weindöbha (1); Borna: Epenhain (1), Gausitz (1), Kierich (1), Köthla (1); Döbeln: Greifendorf (1), Großmeißelchen (1), Kropowitz (1), Raffanei (1), Radelsdorf (1); Grimma: Aimmelshain (1), Bahren (1), Böhlitz b. Grimma (1), Gansitz (1), Erlbach (1), Falkenhain (1), Gerichshain (1), Großbach (2), Großschöda (2), Leisnau (1), Lüpitz (3), Pausitz (2), Polenz (1), Püchau (1), Schöndach (1), Seifertshain (1), Streuben (1), Thallwitz (1), Threna (1), Wurzen (1); Leipzig: Böhlen (1), Engelsdorf (1), Gottscheina (1), Stöbna (2), Zehmen (1); Ohsatz: Großrügeln (1), Jakobsthal (1), Pieschitz (1), Sönnnewitz (1); Rochlitz: Markersdorf b. Burgstädt (1); Plauen: Brunn (1), Friesen (1), Kioschwitz (1), Obermühlau (1), Reichenbach (1); zus. 55 Gem. u. 61 Geh. — 51 Gem. u. 56 Geh.

Ernennungen, Beförderungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern sind öffentliche Aemter. Zu Befetzen: die 3. händige Lehr-

Stelle an der 8. händigen Schule zu Taubenheim (Spreew.). Koll.: die oberste Schulbehörde. 1500 M. Schulgehalt, 200 M. Wohnungsgeld und 300 M. für 4stündigen Fortbildungsschulunterricht. Mittelschulische Vorbildung erwünscht. Bewerbungen mit allen erforderlichen Beilagen sind bis zum 30. Nov. beim Kgl. Bezirksschulinspektor zu Euba einzureichen. — Erledigt: die Kirchschullehrstelle zu Döbra. Koll.: die oberste Schulbehörde. Außer freier Wohnung mit Garten geograph. 1500 M. Grundgehalt, 100 M. für Führung der Verwaltungsgeschäfte, 150 M. für Unterricht in der Fortbildungsschule, 75 M. für Turnunterricht und vom Kirchenfonds 336,77 M.; auch könnte der Frau des Lehrers der Nadelarbeitsunterricht übertragen werden. Gesuche mit allen erforderlichen Beilagen sind bis zum 2. Dez. bei dem Kgl. Bezirksschulinspektor zu Toppoldswalde einzureichen.

(Fortsetzung des amtlichen Teiles in der 3. Beilage.)

Nichtamtlicher Teil.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserlichen Hofe.

Neues Palais bei Potsdam, 17. November. Se. Majestät der Kaiser nahm heute mittag die Meldung des Generalinspektors der Kavallerie Generalleutnants v. der Marwitz entgegen. Zur Frühstücksstapel waren geladen General der Infanterie v. Hopfner und Generalleutnant v. der Marwitz. Abends 11 Uhr hat Se. Majestät die Reise nach Kiel zur Rekrutenverordigung angetreten. Kiel, 18. November. Se. Majestät der Kaiser ist mit Gefolge um 1/8 Uhr hier eingetroffen. Zur Begrüßung waren auf dem Bahnhofe u. a. Prinz Heinrich von Preußen, die Prinzen Adalbert und Waldemar sowie Staatssekretär u. Tirpitz erschienen. Der Kaiser begab sich an Bord des Linienkuffes „Deutschland“, wo er Wohnung nahm. Die Hochseeflotte salutierte 33 Schuß. Das Wetter ist trübe.

Großherzog Friedrich Augusts Danf.

Odenburg, 17. November. Der Finanzminister Rühlrodt als Vorsitzender des Staatsministeriums gibt folgenden Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Odenburg bekannt:

Leunahn, 16. November. Zu meinem heutigen Geburtstag habe ich so viele Zeichen treuen Gedankens aus dem Odenburger Lande und auch von außerhalb erhalten, daß ich leider außerstande bin, jedem einzelnen zu danken. Ich bitte daher Ew. Exzellenz meinen herzlichsten Dank für alle mir erzeigte Freundlichkeit und Treue öffentlich bekannt zu geben.

Die württembergischen Landtagswahlen.

Stuttgart, 16. November. Bei der Landtagswahl wurden im ersten Wahlgang von 69 Oberämtern und „guten Städten“ 45 Mandate entschieden. Davon entfallen auf das Zentrum 19, den Bund der Landwirte und Konservative 10, die Sozialdemokraten 7, die Volkspartei 6 und die Nationalliberalen 3 Mandate. 24 Nachwahlen sind erforderlich. Die Nationalliberalen verlieren Württemberg und Hall an die Konservativen und den Bund der Landwirte. Die Sozialdemokraten verlieren Wetzheim an die Nationalliberalen. Der Befehlstand der übrigen Parteien hat sich bisher nicht verändert.

Der Balkanrieg.

Die Friedensverhandlungen.

Rjeka, 17. November. Nach Informationen von maßgebender Stelle soll auch Montenegro im Verein mit den verbündeten Staaten bereit sein, auf das Friedensangebot Niamil Paschas einzugehen. Aber die voraussetzlichen Friedensbedingungen sind zurzeit Verhandlungen unter den beteiligten Kabinetten. Das Montenegro betrifft, so daß es als wahrscheinlich gelten, daß es auf der Übergabe Sutaris bestehen werde, zumal diese Stadt von montenegrinischen Truppen völlig eingeschlossen sei und ihre Einnahme daher nur eine Frage von wenigen Tagen sein könne.

Von den Kriegshauptleuten.

An der Tschataldshalinie.

Sofia, 16. November. „Wir“ erklärt alle Zeitungs-meldungen über Kämpfe bei der Tschataldshalinie für reine Erfindungen, da es dortselbst bisher nur Borpostengefichte gegeben habe. Amtliche Nachrichten sprechen nur davon, daß die bulgarischen Truppen vor der türkischen Verteidigungslinie zusammengezogen seien.

Konstantinopel, 16. November, 5 Uhr nachm. Heute früh hat zwischen drei türkischen Divisionen und bulgarischen Streitkräften bei den Positionen Mahmud Pascha (bei Hademlj) und Peshkepe sowie Serbie (bei Bujut-Ischmedje) eine Schlacht begonnen, die noch im Gange ist.

Bukarest, 17. November. Nach Meldungen, die brieflich aus Konstantinopel hier eingelaufen sind, erscheint, wie einige ausländische Offiziere berichten, die am Donnerstag und Freitag die Verteidigungslinie bei Tschataldcha besuchten, dort die Lage aussichtslos. Die Schützengräben sind nur teilweise ausgehöhlet; Berge von Schanzzeug, sowie große Mengen von Stachelstrauch liegen besonders auf dem am meisten gefährdeten nördlichen Flügel unbenutzt umher. Die Mannschaften sind infolge der Cholera meist nicht mehr imstande, zu arbeiten. In den Schützengräben halten vereinzelte Soldaten Wache, während zahllose Kranke auf den Feldern dahinter sich kampflos in Krämpfen winden und sterben. Auf dem Wege, die Straßenbahn von Hademlj, fahren, wanken unzählige Cholerastrafe Soldaten umher in der Hoffnung, mit Hilfe der Bahn aus dem verheulenden Gebiete entlassen zu können. Auf dem Bahnhof Hademlj befindet sich in einem Salonwagen das Oberkommando unter Razim Pascha, und im Stationsgebäude das Kommando des ersten Korps unter Ali Rifa Pascha. Dieser war an Cholera hoffnungslos erkrankt und sollte herbenach nach Konstantinopel gebracht werden. Auf dem Gelände um den Bahnhof herum lagen Tausende von erkrankten Soldaten und Hunderte von Toten. Die Bekämpfung der Seuche erscheint unmöglich. Bei Derkos, wo die Wasserleitung für Konstantinopel beginnt, steht ein Nachkommando, von dem Donnerstag nachts zwölf Mann starben und 15 Mann schwer erkrankten. Da selbst dort Patrimen fehlen, so besteht die Gefahr, daß die Konstantinopeler Wasserleitung versetzt wird. Drei Ärzte, die sich in Derkos befinden, können nichts weiter tun, als für die Bestattung der Leichen zu sorgen. Die Offiziere, die weit vor die türkischen Linien ritten, konnten außer einigen vorgehenden Batterien keine Bulgaren feststellen. Tagsüber wurde mehrfach von den Batterien geschossen. Auch türkische Kriegsschiffe, die vor Derkos liegen, griffen mit Geschützfeuer ein. Nach der Anschauung der Offiziere ist es unmöglich, bei Tschataldcha noch zu kämpfen, allerdings ebenso auch für die Bulgaren, diese Stellung zu besetzen, ohne die gesamte bulgarische Armee durch Cholera zu gefährden.

Konstantinopel, 18. November. Amtlich wird mitgeteilt: Der Generalissimus Razim Pascha habe an das Großweßrat ein Telegramm gerichtet, wonach der Kampf bei Tschataldcha infolge einer Vorwärtsbewegung der bulgarischen Infanterie von der türkischen Artillerie und Infanterie morgens aufgenommen worden sei und bis eine Stunde nach Sonnenuntergang gedauert habe. Die Bulgaren hätten gegen das türkische Zentrum und den rechten Flügel vorzugehen versucht, seien aber von der türkischen Artillerie zurückgeworfen worden. Drei bulgarische Batterien wurden zerstört.

Kämpfe um Monastir.

Belgrad, 17. November. Nach zweitägigem Kampfe gelang es den serbischen Truppen, die wichtigsten Stellungen vor Monastir zu nehmen. Die Türken zogen sich gegen die Stadt zurück, deren Einnahme in kurzem zu erwarten ist.

Vor Stutari.

Rjeka, 17. November. Infolge ungünstigen Wetters ist in den militärischen Operationen vor Stutari gestern ein Stillstand eingetreten. Die Montenegroer brachten vorgestern die türkische Batterie Wolemi zum Schweigen, die den Kirisfluß und Bardsanjolt beherrschte.

Die Brigade Bukotitsch ist bereits in die Malissija vorgedrungen. Serbische Hilfstruppen sind gegen den Kirisfluß unterwegs.

Giovanni di Medua in den Händen der Montenegroer.

Rjeka, 17. November. Nach einer im Laufe der Nacht im Hauptquartier eingelaufenen amtlichen Meldung haben die Truppen des Generals Martinowitsch gestern abend San Giovanni di Medua besetzt.

Die Griechen in Saloniki.

Athen, 17. November. Prinz Nikolaus ist zum militärischen Kommandanten von Saloniki ernannt worden. — Der griechische Justizminister Raktivan, der Bevollmächtigte der griechischen Regierung in Saloniki, hat eine Proklamation veröffentlicht, in der er seine Freude darüber ausdrückt, in ein Land gekommen zu sein, das dank dem Heroismus der Verbündeten der Tyrannei und schlechten Verwaltung der Türkei entlassen sei. Die Proklamation fährt fort: Wir wollen die Wohltaten der Freiheit allen in gleicher Weise zuteil werden lassen, denn wirkliche Freiheit kann nicht bestehen ohne Gleichheit der Volkswirtschaften, die unter derselben Regierung leben. Wir empfehlen Eintracht zwischen allen und verlangen Unterwerfung unter die Gesetzgebung.

Athen, 18. November. In allen griechischen Kirchen Saloniki haben gestern Dankgottesdienste stattgefunden. Die Geistlichen ermahnten in ihren Predigten zur Eintracht mit den nichtchristlichen Elementen der Stadt. Die Bräde über den Agios ist ausgebessert und die Eisenbahnverbindungen sind wiederhergestellt worden. Auf dem türkischen Kanonenboote „Suad“ wurde die griechische Flagge gehißt.

Die sanitäre Hilfe.

Belgrad, 17. November. Die in Serbien lebenden Reichsdeutschen sammelten für das serbische Rote Kreuz 25000 Dinars. Für serbische Wohltätigkeitsinstitutionen sind aus Deutschland Spenden in Höhe von 20000 Dinars eingelaufen. Eine Sanitätsschiff des rumänischen Roten Kreuzes ist hier eingetroffen.

Die internationale Lage.

Der österreichisch-serbisch-montenegrinische Gegensatz. Rjeka, 17. November. Der österreichisch-ungarische Gesandte hatte gestern früh eine lange Unterredung mit dem König.

Belgrad, 17. November. Gegenüber den in der ausländischen und inländischen Presse verbreiteten anderslautenden Nachrichten wird festgestellt, daß der österreichisch-ungarische Gesandte v. Ugron gelegentlich seiner Rücksprache mit dem Ministerpräsidenten Pajitsch diesem lediglich in entgegenkommender Weise mitgeteilt habe, daß Österreich-Ungarn den Standpunkt der territorialen Abgrenzung auf ethnographischer Grundlage sowie des von den Balkanvölkern selbst aufgestellten Prinzips, der Balkan den Balkanvölkern, vertrete. Demnach erscheine es selbstverständlich, daß die von Albanern bewohnten Gebiete den Albanern verbleiben müssten.

Der österreichisch-ungarische Gesandte v. Ugron hatte gestern eine neue Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Pajitsch.

Wien, 17. November. Die „Neue Freie Presse“ meldet, ist der österreichisch-ungarische Konsul in Mitrovica Ladislaus v. Tschy heute in Budapest angekommen; er konnte sich nur nach Überwindung großer Schwierigkeiten und nicht ohne Gefahren aus Mitrovica flüchten und die Grenze der Monarchie erreichen. Die serbische Militärbehörde hatte den Konsul in Mitrovica interniert. Die Ursachen sind nicht bekannt, doch dürfte die Verfügung der serbischen Militärbehörde durchaus nicht bloß auf militärische Gründe zurückzuführen sein. In voller Übereinstimmung mit den bisherigen Berichten erzählt auch Hr. v. Tschy von den Befolgungen, denen die albanische Bevölkerung in Mitrovica ausgeht sei. Der Konsul hat mit eigenen Augen eine große Anzahl von Leichen den Fluß herunterschwimmen sehen. Die „Neue Freie Presse“ bemerkt dazu: Es wird dringend nötig sein, daß die serbische Regierung sich darüber äußert. Die Annahme, daß es sich bloß darum gehandelt habe, durch die Internierung des Konsuls die militärischen Geheimnisse zu bewahren, wird schwerlich Glauben finden.

Die „Neue Freie Presse“ hat vom Kabinettschef des serbischen Ministerpräsidenten folgende Depesche aus Belgrad von gestern vormittag 10 Uhr erhalten: Laut Information ist der österreichisch-ungarische Konsul in Priprend wohlbehalten und kein Grund für Besorgnisse vorhanden.

Die albanische und Adriafrage in der österreichischen Delegation.

Budapest, 16. November. In der Plenarsitzung der österreichischen Delegation wurde heute die Beratung über den Bericht des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten fortgesetzt. Der Delegierte Masaryk erklärte, er könne sich nicht vorstellen, daß wegen der Verhältnisse auf dem Balkan ein Weltkrieg entzünden sollte. Ein serbischer Hafen am Adriatischen Meer, dessen Bedeutung übrigens auch von Serbien überschätzt werden könne für Österreich-Ungarn weder politisch, noch wirtschaftlich bedenklich erscheinen. Russland habe ja einen montenegrinischen Hafen und brauche einen serbischen Kriegshafen nicht. Abzuziehen liefere Serbien den Beweis, daß es sich nicht unbedingt Russland verschrieben habe. Ein selbständiges Albanien würde nichts anderes bedeuten, als die alte Türkei auf anderem Gebiete zu erhalten. Das Befehlen einer großserbischen Bewegung sei unannehmbar, doch müßte eine gute Südslawenpolitik den Serben und Kroaten es ermöglichen, sich mit Überzeugung als Österreicher zu fühlen. Der Redner vermied im gegenwärtigen Augenblick, wo über die südslawische Frage entschieden werde, Vertreter Bosniens und der Herzegovina in den Delegationen, und begrüßte das Bestreben des Grafen Berchtold, freundschaftliche Beziehungen zu Serbien herzustellen. Es wäre jedoch politisch ganz verfehlt, Sicherheiten von Serbien zu verlangen.

Der deutsche Agrarier Seidel wies den Vorwurf zurück, daß der österreichisch-serbische Zwist auf die agrarfreundliche Wirtschaftspolitik zurückzuführen sei. Er erklärte: Das Vertrauen auf die Wehrkraft unseres Reiches, auf die Friedensliebe unseres Herrschers und auf die Treue unseres deutschen Bundesbruders läßt uns ruhig in die Zukunft schauen. — Der Kroate Smolika erklärte als einziger Vertreter der serbisch-kroatischen Nation in den Delegationen, die Schuld an dem Verhältnis zu Serbien trage nicht der gegenwärtige Minister des Äußeren, sondern ein überkommenes falsches System. Während die Monarchie den historischen Moment, für die Südslawen einzutreten, nicht ausgenutzt habe, sei die Haltung des deutschen Volkes gegenüber den Südslawen so sympathisch, daß ein ganz anderes Verhältnis zwischen den Südslawen, besonders den Kroaten, und der großen deutschen Nation eintreten müsse. Die Südkroaten achteten die Heiligkeit des Nationalprinzips, das aber nicht nur für die Albaner, sondern für alle geknechteten Nationen, insbesondere in Ungarn, gelten müsse. Die Serben brauchten einen Hafen an der Adria. Nicht im freien Serbien liege eine Gefahr für die Monarchie, sondern in der Gewalttätigkeit der Magyaren gegen die übrigen Nationen. Die Monarchie könne ohne Eroberungspolitik ihre Aufgaben im Südosten erfüllen.

Der Christlich-Soziale Schöpfer stellte fest, auch die Christlich-Sozialen wollten die Herstellung eines freundschaftlichen wirtschaftlichen Verhältnisses zu Serbien, jedoch nicht auf Kosten der einen schweren Kampf führenden österreichischen Landwirtschaft. Österreich dürfe nicht Serbien, sondern eine panslawische Einkammerungspolitik wolle Österreich Ruhe vor der großserbischen Bewegung, die Christlich-Sozialen wollten den Frieden, aber nicht um jeden Preis.

Der Ruthene Koff Lewytsch forderte, daß zukünftig die äußere und die innere Politik in innigem Zusammenhange miteinander händeln. Die Ruthenen wünschten, daß die Regierungen von Österreich und Ungarn, auf dem Dreieinde ruhend, die handelspolitischen Interessen im Süden der Monarchie auf friedlichem Wege wahren, ein dauerndes Freundschaftsverhältnis zu den Balkanstaaten herbeiführen, die Beziehungen zu Russland einer endlichen Regelung unterziehen und durch eine gerechte Behandlung der Ukrainer der gefährlichen russischen Propaganda in Galizien den Boden entziehen möchten. — Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Eine offiziöse russische Erklärung.

St. Petersburg, 16. November. Die „Kossija“ schreibt: In Privatmeldungen der „Kowoje Wremja“ aus

London und Paris heißt es, der Minister des Äußeren Esafonow habe von einer Unterstützung der serbischen Ansprüche auf einen Hafen an der Adria unter dem Einfluß einer Unterredung mit dem deutschen Botschafter Grafen Bourtalde Abstand genommen. Dieser habe erklärt, daß Deutschland im Falle eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Österreich infolge dieser Frage Österreich unterstützen würde. Durch die Verbreitung solcher ungereimten Gerüchte bezweckt die Zeitung augenscheinlich, die Autorität der russischen Regierung in den Augen der öffentlichen Meinung zu diskreditieren. Es wäre töricht, Deutschland Schritte zuzuschreiben, die den in St. Petersburg und Berlin in gleicher Weise angestrebten guten Beziehungen einen unauslöschlichen Schaden zufügen würden. Was die Haltung anbetrifft, die Russland hinsichtlich der mit der Liquidation des Krieges verbundenen Einzelfragen einzunehmen für nötig befinden würde, so hat die russische Regierung entgegen den Behauptungen nicht maßgebender Persönlichkeiten die Freiheit ihrer Handlungsweise durch nichts gebunden und ist gewillt, sich ausschließlich von den russischen Interessen leiten zu lassen.

Stimmung und Lage in Konstantinopel und Kleinasien.

Maßnahmen der Botschafter.

Konstantinopel, 17. November. Die Bewohner der Ortshäfen am Bosporus besorgten, in die Sommerpalais ihrer Botschafter zu flüchten. Die Botschafter berieten aber die Entsendung eines Stationärs nach dem oberen Bosporus. Unter dem Vorhänge des Ministers des Äußeren fand heute nachmittags eine Sitzung des internationalen Sanitätsrats statt, in der Maßnahmen zur Bekämpfung der Cholera erörtert wurden.

Da seit dem frühen Morgen heftiger Kanonendonner von Tschataldcha her zu hören ist, wurde beschlossen, heute nachmittags zum Schutze der nach Pera führenden Zugangsstraßen Matrosendetachements der Kriegsschiffe zu landen. Vom italienischen Kreuzer „Coati“ wurden um 3 Uhr nachmittags bereits Hängematten und Kleider für ein Landungskorps an Land geschickt. Die „Foreley“ fährt nach Haidar Pascha zum Schutze der anatolischen Bahnanlagen und der dortigen Kolonie. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

(8 Uhr abends.) Die Botschafterkonferenz hat beschlossen, um 5 Uhr früh Matrosen landen zu lassen. Eine zweite Konferenz der Botschafter ist auf 7 Uhr abends einberufen worden. Das Geschichtsbuch war bis 5 Uhr nachmittags auf den Hügel bei Pera deutlich zu hören aus der Richtung von Hademlj und Derkos. Es dauerte bereits 17 Stunden. Auch um 8 Uhr abends schien der Kampf noch nicht beendet zu sein. Der Kommandant der Truppen im Jemen, Jazet Pascha, ist zur Front abgegangen.

Konstantinopel, 18. November. Die auswärtigen Matrosendetachements, die heute an Land gehen sollen, werden so über die zentralen Punkte der Stadt verteilt werden, daß sie im Falle der Not unverzüglich die Hauptstraßen absperren können. „Admiral Spain“ wird 50 und „Aspern“ 30 Matrosen landen, die im Bankrott von Galata und in der österreichisch-ungarischen Stadt in Pera untergebracht werden sollen. Auf Befehl der Botschafter wird sich der amerikanische Stationär zum Schutze der Einwohner nach Theraphia begeben. Die „Foreley“ wird nach Haidar Pascha gehen, um dort den Bahnhof zu schützen. Mehrere Botschaften sind mit Maschinengewehren ausgerüstet worden.

Die Cholera.

Konstantinopel, 17. November. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Die Cholera wird zu einer Gefahr, die schrecklicher ist, als der Krieg. Die Behörden haben nicht die Macht, der Situation entgegenzutreten. 3000 Kranke wurden mit der Bahn nach San Stefano gebracht, wo sie 24 Stunden ohne Nahrung und ohne Wasser in den Waggons gelassen wurden. Die vier vorhandenen Ärzte erklärten, sie seien nicht in der Lage, 3000 Kranke zu pflegen, und taten gar nichts. Der Zug hätte zurückgebracht werden sollen, aber auf den Protest der Eisenbahnbeamten und nach dem Einschreiten des österreichisch-ungarischen Botschafters sind die Kranken jetzt in den Quarantänestationen untergebracht worden. Schreckliches wird über die Leiden der Kranken in den Hospitälern erzählt, namentlich über die Gefährlichkeit und Unfähigkeit der türkischen Ärzte und Pfleger.

Amtlich wird bekanntgegeben, daß in den letzten 24 Stunden 54 Cholerafälle, darunter 14 mit tödlichem Ausgang, vorgekommen sind.

Regierung und Jungtürken.

Konstantinopel, 16. November, abends 10 Uhr. Die über die Gründe der Verhaftung von Mitgliedern des jungtürkischen Komitees in Unlauf gelegten Gerüchte scheinen übertrieben zu sein. Es handelt sich bloß um die Veranstaltung des Meetings zugunsten des Krieges. Die Gerüchte, daß die Regierung ein Komplott behufs Verteilung der Armee zur Erhebung gegen die Regierung entdeckt habe, dürften falsch sein. Die Polizei hat auf Grund von Aussagen zahlreicher Zeugen aber die Verhaftung des Meetings, das kurz vor Ausbruch des Krieges vor der Porte stattgefunden hat, um gegen die Durchführung des Artikels 23 des Berliner Vertrages zu protestieren, etwa 30 Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich der ehemalige Wali v. Trapezunt, Suleiman Ragiz, der Journalist Dr. Abdullah Dschedid, der frühere Abgeordnete von Adrianopel Bail, der frühere Abgeordnete von Kara Hissar Riza Pascha, der Journalist Salih Dschandich, der Chefredakteur des „Tanin“ Minhidin, sein Bruder Suad, der ehemalige Direktor und ein Beamter des Pressbureaus. Auf die ehemaligen Minister Chalabchiam Imacl und Babanzade wird gefahndet.

Konstantinopel, 16. November. In San herricht infolge der Ermordung von vier Armeniern durch Kurden große Aufregung. Auch aus Adana wird eine gewisse Gärung gemeldet. In Marasch wurden bereits an Armeniern Riffeten verübt.

Kleine Nachrichten.

Balkanfreundliche Demonstrationen in Dalmatien.

Wien, 17. November. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Zara: Die Regierung hat heute Abend die Gemeindevertretungen von Spalato und Sebenico aufgelöst. Die Auflösung wurde wegen direkter Verletzung der Bürgermeister und der Gemeindevertreter an den jüngsten Demonstrationen zugunsten der Balkanvölker verfügt. Der Präsident des dalmatinischen Landtages, Iveovic und andere hervorragende südslawische Abgeordnete erklärten, daß die balkanfreundlichen Demonstrationen in Dalmatien lediglich der Freude über die militärischen Erfolge der Balkanvölker entspringen, von denen eine glänzende Rückwirkung auf die südslawische Politik der Monarchie, namentlich bezüglich Kroatiens, erwartet werde.

Zara, 17. November. In einem heute veröffentlichten Communiqué wird angeführt: Die Statthalterei ist den Sympathieäußerungen der Bevölkerung gegenüber den kriegsführenden Balkanstaaten in keiner Weise entgegengetreten. Als jedoch diese Manifestationen zu Demonstrationen und Erzeissen ausarteten, die staatsfeindlichen Charakter annahm, hat die Statthalterei die Gemeindevertretungen von Spalato und Sebenico aufgelöst, da zu befürchten war, daß durch die unüberlegten Ausschüsse einzelner der lokale Sinn und das dynastische Gefühl der Bevölkerung Dalmatiens in ein unrichtiges Licht gestellt werden könnten.

Gzerowij, 17. November. Ukrainische Studenten waren heute nachmittag mit Steinen die Fenster des russischen Konsulats ein. Die Polizei konnte die Täter verhaften. Der Landespräsident sprach dem russischen Konsul unverzüglich sein Bedauern über den Vorfall aus.

Sofia, 17. November. Ein Teil der türkischen Kriegsgefangenen wird bei den im Bau befindlichen Eisenbahnlinien beschäftigt und erhält Vergütung.

Ausland.

Aus Tripolis.

Rom, 17. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis vom 16. d. M.: Unsere Truppen haben gestern nachmittag Suakin benannt und heute vormittag Bahija ohne Zwischenfall besetzt. — Generalgouverneur Ragni begab sich im Automobil nach Bahija, wo er von den Scheichs und der Bevölkerung mit großer Ehren empfangen wurde. Mit beiden Orten wurden unverzüglich telegraphische und telephonische Verbindungen hergestellt.

Briefe des Zarenpaars nach Jaroslawe Selo.

Spala, 18. November. Die kaiserliche Familie ist nach Jaroslawe Selo abgereist.

Eröffnung der vierten Reichsduma.

St. Petersburg, 17. November. Auf kaiserlichen Befehl wird das Mitglied des Reichsrats Golubew am 18. d. M. die Session der vierten Reichsduma eröffnen.

Nachklänge zum Anschlag auf Canalejas.

Madrid, 17. November. Gestern wurden hier und in vielen Provinzhäusern aus Anlaß der Ermordung des Ministerpräsidenten Canalejas Protestversammlungen abgehalten, wobei die anarchistischen Verbrennungen gebannt wurden.

Wilson und Bryan.

London, 18. November. „Morningpost“ meldet aus Washington aus guter Quelle, daß der künftige Präsident Wilson beabsichtigt, Mr. Bryan das Portfeuille des Staatsdepartments und wenn er dieses, wie zu erwarten, ablehnen werde, den Botschafterposten in London anzubieten.

Kleine politische Nachrichten.

Savona, 17. November. Der neue italienische Botschafter in Konstantinopel, Marquis Garconi, ist an Bord des Kreuzers „Rezia“ nach Konstantinopel abgereist.

Heer und Marine.

Tätigkeit der englischen Kriegsschiffswerften im Winter 1912/13.

Aber die außerordentlich umfangreiche Bautätigkeit der englischen Werften im Winter 1912/13 wird der Korrespondenz „Heer und Politik“ aus London geschrieben: Auf den englischen Werften herrscht zurzeit eine sehr lebhafte Tätigkeit. Es sind im ganzen im Bau: 8 Linienfahrerschiffe mit einer Wasserverdrängung von insgesamt 192000 t, 5 Linienfahrerschiffe mit zusammen 118450 t Wasserverdrängung, 8 geschützte Kreuzer mit 43200 t Displacement, 21 Torpedobootszerstörer von 19190 t und 14 Unterseeboote mit 11133 t Wasserverdrängung. In den Bau der Linienfahrerschiffe, von denen 4 eine Wasserverdrängung von 24000 t, 2 eine solche von 25000 t und 2 von 23000 t haben werden, teilen sich die Werften von Devonport, Portsmouth, Dalmuir, Barrow, Greenock und Birkenhead. Von den Linienfahrerschiffen bauen je 1 von 26500 t die Werften in Clydebank und Barrow, 1 von 26350 t Barrow, 1 von 21100 t Portsmouth und 1 von 18000 t Gosport. Die geschützten Kreuzer haben sämtlich je 5400 t Wasserverdrängung, sie werden in Birkenhead, Clydebank, Gosport, Dalmuir, Gliswick, Pembroke (je 1) und in Chatham (2) hergestellt. Von den Torpedobootszerstörern baut 4 die Werft von Gosport, 5 die Werft von Woolston, je 3 bauen die Werften von Clydebank, Hebburn, Scotstown und Wallsend. Von den 14 Unterseebooten werden 9 in Barrow, 4 in Chatham und 1 in Greenock gebaut. Das Gesamtdeplacement der Schiffe, die derzeit für die englische Flotte gebaut werden, beträgt 390853 t, die Gesamtzahl der Schiffe 58. Für das Ausland sind im ganzen 9 Schiffe mit 112150 t im Bau, 2 davon in Barrow, 3 in Gliswick, 4 in Gosport. Wie ungewöhnlich diese starke Beschäftigung der Staats- und Privatwerften im Kriegsschiffbau ist, geht aus der Tatsache hervor, daß die Ver-

träge schon im Frühjahr vergeben wurden, während die Vergabe sonst erst immer im Herbst erfolgt. Auf der Werft von Portsmouth wurde schon neun Tage nach dem Stapellauf des „Iron Duke“ wieder die Kielplatte für ein neues Schiff gelegt, während das Kiellegen der größeren Schiffe bisher immer erst in der Zeit von Januar bis März erfolgte. Die Verträge für die 8 Aufklärungsstrecken sind gleichfalls vorzeitig abgeschlossen worden. Auf der Devonport-Werft werden am Ende des Jahres drei Hellinge mit Neubauten belegt sein, 1 kleinem Kreuzer, 1 Linienfahrerschiff und 1 Heizöltransportdampfer. Das in Devonport gleich nach dem Stapellauf des „Marlborough“ auf Stapel gelegte neue Linienfahrerschiff soll schon im Juni vom Stapel laufen. Auch die Geschützfabriken sind gegenwärtig mit Aufträgen geradezu überhäuft. Die Fabriken sind nicht in der Lage, die Bestellungen rechtzeitig auszuführen und es sind ziemlich Verspätungen in der Ablieferung der Geschütze zu erwarten. Auch bei den Schiffen ist nicht anzunehmen, daß der für die Fertigstellung vereinbarte Zeitpunkt überall wird eingehalten werden können.

Partei bewegung.

Berlin, 17. November. In den sozialdemokratischen Friedensdemonstrationsversammlungen beteiligten sich gestern schätzungsweise 30000 Personen. Die fremden Redner waren sehr vorsichtig in der Form, um der Behörde keinen Anlaß zum Einschreiten zu geben. Die Deutschen legten sich weniger Selbstbeherrschung auf. Die Versammlungen und der Admarsch der Massen nahmen im ganzen einen ruhigen Verlauf.

Aus Sachsen.

* Der Landesausschuß des Landesverbandes Sächsischer Feuerwehren hielt am gestrigen Sonntag in Dresden eine längere Sitzung ab, in der zunächst die umfangreiche Registrande ihre Erledigung fand. Hrn. Kreisvertreter Fabritz Goldberger-Ebersbach sprach der Landesausschuß zum Jubiläum seiner 25jährigen freiwilligen Feuerwehrtätigkeit seine Glückwünsche aus. Ferner wurde Chemiker Gausich in Radebeul, der Vorkämpfer für das chemische Feuerlöschwesen, der für seine bedeutende Idee 25 Jahre lang den dornenvollen Pfad vieler Entwürfe gehen mußte, ehe ihm die verdiente Anerkennung zuteil wurde, zum 70. Geburtstag beglückwünscht. Der sächsische Landesfeuerwehverband war es, der zuerst dem Vorschlag Fabritz Gausichs Verständnis entgegenbrachte. Die Gemeindeversicherungsverbände zu Leipzig und Dresden, die für die Unfall-, die Haftpflicht- und die Pferdeversicherung der Feuerwehren großes Interesse bezogen und eine sehr vorzügliche Versicherungslegenheit dieser Art bieten, haben zu der Versicherungsstatistik des Landesfeuerwehverbandes verschiedene Ergänzungen gegeben, die beachtlich gefunden wurden. Ferner beabsichtigt sich der Landesausschuß wiederholt mit den Leitungen zur Bekämpfung der Waldbrände. Diese Leitungen sollen u. a. auch im nächsten Bericht des Sächsischen Feuerwehverbandes im Anschluß an die entsprechenden Referate auf dessen Tagung in Plauen Aufnahme finden. Ein sehr beachtliches Feuerschutzmerkmale, das sich auf dem Gedanken aufbaut, daß die Feuerverhütung eine wichtigere Aufgabe ist, als die Löschung entzündeter Brände, wird in nächster Zeit durch den Landesverband sächsischer Feuerwehren die Wege zu großer Verbreitung in Sachsen gebahnt bekommen, soweit diese Aufgabe nicht den Gemeinden zukommt. Das Merkmal, das auch für Kinder verständlich ist, stammt von den im Feuerwehriese erfahrenen Herren Rang in Heidelberg und Hauptlehrer Wolke in Hildesheim. Seine Vorklämung sprach der Landesausschuß über die noch immer hier und da in Wort und Bild in die Erscheinung tretende geist- und sinnlose Verkünderung des Feuerwehriese aus. Einer Abmilderung für den Gebrauch der vielfach vorhandenen Schiebelleitern wird der Landesausschuß in Zukunft sein Augenmerk ebenso intensiv zuwenden, wie einer besseren Schulung der Kohrschreiber, die im Interesse der Wirksamkeit des Strahles bei der Bekämpfung des Feuers und auch der Vermeidung einer zwecklosen Wassererschwendung nötig ist. Weiter gebachte der Landesausschuß in ehrender Weise des kürzlich verstorbenen Oberstabsarztes Dr. Dams in Leipzig, der als Vorsitzender des Sächsischen Samariterverbandes dem Feuerwehriese-Samariterwesen viel Förderung angedeihen ließ. Sodann berichtete Hr. Kammerat Reiche-Baugen über den 10. Deutschen Samaritertag vom 20. bis 22. September in Hamburg. Zur Beteiligung des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren an der großen Kaufhausausstellung in Leipzig während deren ganzer Dauer wurde ein Berechnungsgehalt von 4000 M. bewilligt und Hr. Brandinspektor a. D. Herrmann-Rothwitz in Verbindung mit Hrn. Branddirektor Weigand-Chemnitz mit den nötigen Vorbereitungen beauftragt. Schließlich erfolgte noch ein Bericht über einen neuen Motorprügtyp für weniger bemittelte Gemeinden. Die übrigen Beratungsgegenstände waren interner Natur.

* Eine große Bücherverteilung an ländliche Volksbibliotheken nimmt, wie alljährlich, auch in diesem Jahre die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung vor. An die städtische Zahl von 1800 Volksbibliotheken wird eine Sammlung von je 37 Bänden, insgesamt also 66600 Bände, im Gesamtladenpreis von 93690 M., verteilt. Unter diesen Bänden befinden sich neben den neuesten Bänden der „Hausbücherei“ und der „Volksbücherei“ der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung zahlreiche Werke, die von anderen Verlagsbuchhandlungen zu diesem Zwecke angekauft wurden, die also, wie alle zur Verteilung kommenden Bücher, völlig neue, hatlose Exemplare sind. Ihrem schönen Brauche folgend, hat die Stiftung auch in diesem Jahre zwei Verstorbenen durch Verteilung eines ihrer Werke eine nachträgliche Ehre zugedacht, indem sie Adolf Wilbrandts „Rothensburger“ und Tolstois hinterlassenen Roman „Chadschi Murat“ verteilt. Da sich die Stiftung ferner zum besonderen Ziele gesetzt hat, hervorragende Talente der Gegenwart in der geschriebenen Weise zu ehren, so ist in der diesjährigen Bücherverteilung des reich bekannt gewordenen Dichters Paul Schreckenbach Roman „Der böse Baron v. Kroig“ enthalten, eine Wahl, die im Hinblick auf die bevorstehenden Gedächtnisfesten der Befreiungskriege als besonders glücklich anzusehen ist. Werke jüngerer Dichter sind auch Jacob Schaffners „Erthöferin“ und das lustige Buch „Schimanski“ des unter einem Pseudonym schreibenden Sophus Bone. Von anderen Dichtern, von denen Bücher in diesem Jahre verteilt werden, seien noch genannt: Peter Rosegger, Theodor Fontane, Lulu v. Strauß und Tornen, Ernst Zahn, Wilhelm Holzamer, Wilhelm Speß, Frederik van Eeden, Clara Viebig, Charlotte Riese u. Für die lebenden Schriftsteller bedeutet diese Ehre immer eine besondere Dankschuld. — Bewerbungen von kleinen Volksbibliotheken um Zuwendung einer Sammlung dieser 37 Bände, die einem Ladenpreis von 50,60 M. entsprechen, sind an die Bibliotheksabteilung der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg-Großbörstel, zu richten.

Leipzig, 17. November. Gestern mittag kurz nach 1 Uhr schoß in dem Grundstück Humboldtstraße 20 der etwa 28 Jahre alte Schneidergeselle Wilhelm Radeb, der in dem Hinterhause des Grundstücks wohnt, in der Hausflur auf seine 24 Jahre geliebte Minna Starckloß. Der Schuß traf das Mädchen in den Kopf. Nach der Tat flüchtete Radeb in den Keller. Als er von einem Schutzmännchen entdeckt wurde, richtete er den Revolver auf sich selbst und brachte sich einen Schuß in den Kopf bei. Beide Personen wurden schwerverletzt nach dem Krankenhaus gebracht.

* In gemeingefährlicher Weise treibt ein internationaler Briefmarkenschwinder seit längerer Zeit sein Unwesen. In Annoncen bietet er in den verschiedensten Fachzeitungen Briefmarken zum Umtausch oder Kauf an. Zuletzt hat er Ende September von Dresden aus unter dem Namen eines Bergwerksbesizers Karl Heynemann auswärtige Interessenten unter Angabe fingierter Referenzen um wertvolle Auswahlsendungen ersucht. Die eingegangenen Sendungen wußte er sich durch schriftlichen Antrag bei der Post erst nach Halle, dann nach London und zuletzt nach Amsterdam nachschieben zu lassen. Der Schwindler operierte bisher unter dem Namen M. W. Giesenberg, Juwelier, Bingen a. Rh. oder Salsburg; Dr. N. v. Liliencron, Rechtsanwalt, Krefeld; Dr. Karl Bendersmann, Rechtsanwalt in Paderborn, Fabrikant Ostertag in Eberfeld; Dr. med. Ernst Oberländer, Kleve, und Sanitätsrat Dr. Werner Simon. Es besteht die Vermutung, daß der Schwindler identisch ist mit dem berüchtigten Schwindler Techniker, auch Kaufmann Eduard Wenzel Gapel aus Komotan.

Delsitz, 17. November. In Possen, Ortsteil Gränpöhl, geriet die Gutsbesitzersehtau Rogler beim Bedienen der Dreschmaschine mit der rechten Hand in das Getriebe. Bevor die Maschine zum Stehen gebracht werden konnte, waren zwei Fingerringe herausgerissen und die Hand bis zum Knöchelgelenk zerquetscht, so daß sich eine Amputation nötig machte. — Eine beim Melken unruhig gewordene Kuh stieß in Schönbrunn der 17jährigen Dienstmagd Lidby Strobel mit der Hornspitze das linke Auge aus.

w. Klingenberg, 17. November. Unter schwerem Verdachte wurde hier ein am Bau der Talperre beschäftigter Arbeiter verhaftet. Der Mann soll im Rheinlande einen Arbeitsgenossen erschossen haben, vor etwa drei Wochen gestrichelt sein und sich seitdem an verschiedenen Orten unter falschem Namen aufgehalten haben. Bei seiner Vernehmung vor dem Tharandter Amtsgericht gab er an, daß sein Arbeitsgenosse das Opfer einer Spielerei mit einer Browningpistole geworden sei.

w. Riesa, 17. November. Unterhalb von Moritz havarichte der mit Brettern und Stämmen beladene Kahn des Schiffseigners Gustav Kohler in Königsrein. Das Fahrzeug wurde vom Winde gegen den Eißamm am rechten Ufer getrieben, wobei es sich so stark zur Seite neigte, daß es voll Wasser lief und sank. Die Ladung Bretter und Stämme schwamm ab, so daß der Strom auf weite Strecken mit Holz bedeckt war. Die Vergütungarbeiten sind sofort in Angriff genommen worden.

w. Zittau, 17. November. Als der Kontorbote der Firma Demich & Engler sich gestern mittag mit einem Geldtransport von 2500 M. auf dem Heimwege zur Fabrik befand, wurde er von einem Unbekannten angegriffen, der ihm eine scharfe Substanz in die Augen warf, ihm den Geldbeutel entriß und flüchtete. Auf der Flucht warf der Täter jedoch seine Beute von sich in der Hoffnung, seinen Verfolger zu entkommen. Er wurde jedoch erwischt und verhaftet. Er ist der 32 Jahre alte Weber Reinhold Wiedra aus Osterreich, der erst kürzlich nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe aus dem Gefängnis entlassen und dabei ausgewiesen worden war. Den Geldbeutel fand man wieder.

d. Chemnitz. Die Bezirksgruppe Königreich Sachsen des Verbands der Bureauangestellten Deutschlands hielt am Sonntag in Chemnitz ihren diesjährigen Bezirkstag ab. Es wurde auf ihm u. a. nach einer langen Debatte folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die Erhebungen über die soziale und wirtschaftliche Lage der sächsischen Massenangehörten haben ergeben, daß die Gehaltsverhältnisse zum erheblichen Teil noch äußerst unzureichend sind. Das ist darauf zurückzuführen, daß eine Anzahl Klassen den 1907 abgeschlossenen Vertrag noch nicht eingeführt hat. Die Angestellten verpfänden sich eine durchgreifende Aufbesserung nur durch die Erfüllung ihrer Wünsche. Die Geschäftsleitung wird beauftragt, für die restlose Durchführung der obigen Beschlüsse Sorge zu tragen.“

A. Wolkstein. Bei der hier stattgefundenen Stadtratswahl wurde der bisherige Stadtrat, Hr. Tischlermeister Wilhelm Schreier, hier, nach Ablauf seiner sechsjährigen Dienstzeit einstimmig als Ratsmitglied auf weitere sechs Jahre wiedergewählt.

pl. Burgstädt. Ein dreiklassiges Progymnasium beabsichtigt der hiesige Stadtrat ab Ostern 1913 zu errichten, so daß die jetzt zum Besuch auswärtiger höherer Schulen gezwungenen Schüler künftig während der drei ersten Studienjahre das Progymnasium hier besuchen können.

Grünhain i. Erzg. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden sämtliche vier Kandidaten der Ordnungsparteien gewählt.

Bezug von Sektionen der Karte des Deutschen Reiches i. M. 1 : 100 000.

Auf Grund der Neuaufnahme durch die Abteilung für Landesaufnahme sind die Sektionen 467 Gersb., Kupferdruck, mit Handkolorit der Grenzen und größeren Gewässer und Umrand., schwarz, 391 Eschb., dreifarbiges Kupferdruck, ohne Grenzcolorit, 415 Borna, 440 Bera, neu erschienen.

Diese Karten sind, wie alle von der Abteilung für Landesaufnahme herausgegebenen Karten zum Dienstgebrauch zu ermäßigten Preisen durch die Abteilung für Landesaufnahme, zu vollen Preisen bei der Hauptvertriebsabteilung, G. H. Kaufmanns Buchhandlung, Dresden-N., Seestraße 3 oder bei jeder anderen Buchhandlung zu haben.

Abteilung für Landesaufnahme des Königl. Sächs. Generalstabes.

Die Herstellung einer Wirtschaftsweganlage mit Unterführungsbrücke bei Stein 391 + 82 der Linie Görlitz-Dresden (für Rübisch), umfassend 5700 qm Erdmassengebietung, 360 qm Mauerwerk, 60 qm Steinpackung, 945 qm Wirtschaftswegfläche, soll vergeben werden. Die Arbeiten sind bis Ende August 1913 auszuführen. Preislisten sind gegen porto- und bestellgebührenfreie Einsendung von 1,0 M. in bar bei dem unterzeichneten Eisenbahnbauamt, woselbst die Ausschreibungunterlagen ausliegen und weitere Auskunft erteilt wird, zu entnehmen und ausgefüllt, versegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung einer Wirtschaftsweganlage in Stein Rübisch“, bis zum 16. Dezember, vormittags 10 Uhr, portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu vorgenannter Zeit in Gegenwart der erschienenen Bewerber. Die Auswahl unter den Bewerbern und die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben vorbehalten. Bei rechtzeitiger Einreichung des vollständigen Preisangebotes wird der hinterlegte Betrag unter Abzug etwaiger Portos zurückerstattet. Zuschlagfrist bis 15. Januar 1913.

Königliches Eisenbahn-Bauamt Bautzen.

Richard Winkler, Grimma, Fernspr. 266
 beeideter Bücherrevisor
 für kaufmännisches u. landwirtschaftliches Buch- u. Rechnungswesen.
 Referenzen von Stadt- u. Landgemeinden zu Diensten.

J. H. Schlender — 3 Vorträge
 Dienstage 4-5 Uhr Pirnaische Strasse 32
 19. Nov.: Goethe und Schiller. 8005
 26. Nov.: Goethe und das Publikum.
 3. Dez.: Schiller und die moderne Dramatik.

Handtücher für
Contore
Fabriken
Anstalten

liefert mit eingewebtem Namen ohne Preisaufschlag

Herrnhuter
Warenhaus, Altmarkt 10.

Brillanten, Perlen, alles
 kauft Schmelz, Juwelier, Amalienplatz 1, Ecke Warfchaustr. Tel. 18294.

Orientalische Teppiche

in ausgesucht schönen Exemplaren für Salons, Herren-, Wohn- und Speisezimmer passend, in einer Auswahl und Preiswürdigkeit, wie sie wohl selten geboten werden kann.

Unter anderem befinden sich darunter wirklich guterhaltene, antike Stücke (wie Bocharas, Khiwas, Yamouths, Afghans, Cabestans, Schiraz, Sennes, Soumaks etc.) sowie

Kelims und echte Stickereien

besonders für Portièren, Diwan-, Tisch- und Flügeldecken geeignet

von solcher Schönheit und künstlerischem Wert, daß es gewiß für jeden Liebhaber und Kenner von besonderem Interesse ist, diese Sammlung zu besichtigen.

Heinrich Heß

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs
 Seestraße 21

Dresdner Bank.

Aktienkapital: 200 Millionen Mark.
 Reserven: 61 Millionen Mark.

Dresden, Berlin, Frankfurt a.M., Hamburg, Leipzig, London.

Altona, Augsburg, Bautzen, Beuthen, Bremen, Breslau, Bückeburg, Bunzlau, Cassel, Chemnitz, Corbach, Detmold, Emden, Eschwege, Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth, Fulda, Gleiwitz, Göttingen, Greiz, Hannover, Harburg, Heidelberg, Heilbronn, Kattowitz, Königshütte, Leer, Liegnitz, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. V., Stettin, Stuttgart, Tarnowitz, Ulm, Wiesbaden, Zittau, Zwickau i. S.

Wir erhöhen gemäß unserer Bestimmungen für **verzinsliche Depositionen** den Zinsfuß für Gelder

ohne Kündigungsfrist auf **3%**
 mit einmonatiger Kündigungsfrist auf **3 1/2%**
 mit dreimonatiger Kündigungsfrist auf **4%**
 mit sechsmonatiger Kündigungsfrist auf **4%**

fürs Jahr
 spesenfrei.

und treten diese Zinssätze für alle bisherigen Einlagen, mit Ausnahme der bereits gekündigten, vom **18. November d. J.** ab in Kraft.

Dresden, am 16. November 1912.

Dresdner Bank,
 Dresden, König-Johann-Strasse 3.

- Depositenkasse B: Prager Strasse 45.
- Depositenkasse C: Dresden-N., Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz).
- Depositenkasse D: Kötzschenbroda, Moritzburger Strasse 1.
- Depositenkasse E: Kurort Weissar Hirsch, Loschwitz Strasse 21.
- Depositenkasse F: Striesener Strasse 49 (am Fürstenplatz).
- Depositenkasse G: Blasowitz, Schillerplatz 15.

F. A. Katzschke Lederwaren

Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hoflieferant. Beste Fabrikate.
 Tel. 8007. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8007.

Suche für eine junge Französin zum 1. Dezember Stellung als Doune zu größeren Kindern. Kann dieselbe als gewissenhaft und pflichttreu empfehlen. von Anfragen bitte zu richten an **Gräfin zu Münster, Dresden-N., Jägerstr. 16, pt.**

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Rechtsanwalt Dr. Paul Bräcker in Dresden; Hrn. Oberleutnant Weisleder in Jittau; Hrn. Dr. de Guehery in Bischofswerda.

Verlobt: Hr. Dr. med. vet. Kurt Engert, hdt. Tierarzt in Göthen, mit Hrn. Elise Ripperhey in Posthappel; Hr. Willy Thiemer mit Hrn. Elisabeth Blawert in Dresden; Hr. Willy Paul mit Hrn. Lechner Alwin Scharf mit Hrn. Gertrud Schilling in Leipzig; Hr. Telegraphenassistent Walther Diegel mit Hrn. Hedwig Klinger in Auerbach i. S.; Hr. Max Jöh mit Hrn. Hedwig Knorr in Plauen i. S.; Hr. Friedrich Schubert in Plauen i. S. mit Hrn. Luise-Lotte Weidner in Berggießhübel; Hr. Arno Rant, Kaufmann in Plauen i. S., mit Hrn. Martha Brüdner in Falkenstein; Hr. Verwaltungsdirektor Dr. jur. Dölcher in Reuders in D.-Schl. mit Hrn. Ilse Heymann, Spinnerin in Gieselsberg b. Götha; Hr. Pastor Rudolf Richter in Limbach i. S. mit Hrn. Olga Freiliche in Oberfrohna i. S.; Hr. Oskar Erich Peters in Chemnitz mit Hrn. Lotte Kornik daselbst;

Hr. Willy Klopfer in Verdau mit Hrn. Johanna Schoch in Chemnitz.
Vermählt: Hr. Ernst Dietrich in Dresden mit Hrn. Elisabeth Diege in Buchholz i. G.; Hr. Baumeister Curt Böhmke in Freiberg mit Hrn. Charlotte Knaul in Dresden; Hr. Georg F. Schollmeier in Baden-Baden mit Hrn. Hanna Schüpe in Dresden.
Gestorben: Hrn. Helene Wienig in Dresden; Hr. Kaufmann Anton Götz (55 J.) in Dresden; Hr. Selma verw. Wolf geb. Breckneider in Dresden; Frau Olga verw. Hauptmann v. Köller geb. Wulke zu Solms-Ledienburg in Niederlöbnitz; Frau Bertha verw. Fennig geb. Grund in Dresden; Frau Ella Gora Tholothowsky geb. Jöh in Dresden; Hr. Oberlehrer cand. rov. min. Max Dieke in Niederlöbnitz; Hr. Ferd. Rob. Rammfeld, priv. Fleischereimeister (57 J.) in Dresden; Hr. Geh. Justizrat Georg Lothar Teummler, Oberlandesgerichtsrat a. D. (79 J.) in Dresden; Hr. Carl Krump (49 J.) in Lübeck; Hr. Kaufmann Moses Stomorosch in Leipzig; Hr. Heinrich Hans Bey in Leipzig; Hr. Prof. Dr. Oskar Böhmke in Reichenbach i. S.; Hr. Schuhmachermeister Adolf Friedrich Müller (65 J.) in Chemnitz; Hr. Carl Arno Ferdinand Stachel (55 J.) in Chemnitz.

Damen- u. Kinderschürzen
 Große Auswahl, nur eigener Anfertigung.
Margarethe Stephan & E. Brink,
 Wäscheausstattungs-geschäft,
 Breitestr. 4. 67

Besten preiswerten
TEE
 kaufen Feinschmecker bei
J. OLIVIER
 Pragerstr. 5.

8003

Zum **Totenfest** empfehle haltbaren **Grabschmuck.**
 Prompter Versand nach auswärts.
Karl Rülcker
 Georgpl. 11 (Mitte d. Platzes). 8005

Am Sonntag morgen erlitt ein sanfter Tod meinen lieben Bruder
Herrn Professor Dr. med. Richard Müller,
 Königl. Preuss. Oberkassenzahlr. a. D., Ritter h. O., in Berlin
 im 49. Lebensjahre von seinem schweren Leiden.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. d. d. nachm. 3 1/4 Uhr in **Nadeberg** vom Trauerhause, Stadtr. 17, aus statt.
Nadeberg, den 18. November 1912.
Stadtrat Hugo Müller,
 zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
 Bef. Anzeigen erfolgen nicht. 8015

Mannigfaltiges.

Dresden, 18. November.

Die Weihe der erneuerten Emmauskirche in Radib wurde gestern vormittag in Gegenwart Sr. Mag. nigung des Hr. Oberhospredigers DDr. Dibelius, des Oberlehrers Dr. Briegel und der Stadträte Dr. Krumbiegel und Dr. Matthes vom Hr. Superintendenten Konsistorialrat Dr. Kölsch feierlich vollzogen. In seiner geistvollen Rede, welcher der geschäzte Geistliche das Wort der heiligen Schrift 1. Korinther Kap. 13 Vers 13: „Nun aber bleibt Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen“, zugrunde legte, wurde das Wappen der Gemeinde Radib, „Drei Fichten“, im Sinne des Evangeliums gedeutet. Nach vollzogener Weihe und kurzem Orgelspiel überbrachte Sr. Magnifizenz Hr. Oberhosprediger DDr. Dibelius herzliche Glück- und Segenswünsche des Evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums. Es sei, so führte Sr. Magnifizenz unter anderem aus, für jede Kirchgemeinde ein Segen, wenn sie die Geschichte ihrer Entwicklung überdenke, und wenn sie aus ihr die Mahnung höre: „Alles Irdische ändert sich, aber des Herrn Wort bleibt ewiglich“. Aus den seit dem Jahre 1675 ohne Unterbrechung geführten und gut erhaltenen Kirchenbüchern sei ersichtlich, daß in Radib das Evangelium stets hochgehalten worden sei; an der achtwöchigen Stätte, an der bereits seit 700 Jahren Gottesdienst abgehalten werde. Die Kirche habe man erneuert, weil man auch im 20. Jahrhundert und zwar vielleicht mehr denn je, das Evangelium bedürfe. Der geistliche Redner schloß seine herzlichen Worte mit dem Wunsch, daß sich auch in der Gemeinde Radib die Zahl derer mehren möge, die sich aufrichtigen Herzens an Gottes Wort erbauen, und die sich des Evangeliums von Christus nicht schämen. Gemeindegesang, die von Hr. Pastor Schreckenbach gesungene Liturgie und eine unter Leitung des Hr. Kantor Schirmer vorgetragene Motette des Kirchenchores leiteten zu der Festpredigt des Hr. Pfarrers Rärnberger über, die sich auf den ersten Brief Petri Kap. 3 Vers 15 gründet. Der Geistliche dankte allen denen herzlich, die an der inneren Ausschmückung des schönen, würdigen Gotteshauses mitgearbeitet haben, und vor allem dem hohen Evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium und der Kircheninspektion, daß sie die wegen der Erneuerung ausgesprochenen Wünsche genehmigten. Nach Gebet und Segen wurde die schlichte, erhabende Feier beendet, und auf dem Heimwege begleiteten die Kirchgänger Choräle, ausgeführt von Mitgliedern des Besangenschores des Vereins christlicher junger Männer in Dresden.

Für die Taubstummenblinden hat Hr. Generalmajor A. Hagen in Loschwitz, Pillniger Straße 22, eine Weihnachtsbitte erlassen, in der er sich zugleich bereit erklärt, Weihnachtsgaben zu vermitteln.

Das 50jährige Jubiläum der Böhmischen Realschule wurde am Sonnabend und Sonntag unter der Teilnahme der Königl. und städtischen Behörden und zahlreicher ehemaliger Schüler der Anstalt feierlich begangen. Am Sonntag abend fand zunächst ein Festakt statt, der von Hr. Superintendent Konsistorialrat Dr. Kölsch mit einem Gebet eingeleitet wurde. Die Festrede hielt der älteste Lehrer der Anstalt Hr. Oberlehrer Schirmer, der einen Überblick über die Entwicklung der Schule gab. Die Glückwünsche der Königl. Behörden überbrachte Hr. Bezirksinspektor Oberschulrat Dr. Briegel, worauf Hr. Stadtschulrat Prof. Dr. Thämmer im Namen der städtischen Schulbehörden herzliche Glückwünsche zum Ausdruck brachte. Im Auftrage der früheren Schüler sprach Hr. Gewerbeschullehrer Fritzsche, im Auftrage der Schwesteranstalten Hr. Oberlehrer Kießling und im Namen des Lehrerkollegiums Hr. Oberlehrer Hillig. Am Sonnabend abend fand ein fröhlicher Kommers in der Konzertsäle des Zoologischen Gartens statt, der mit einer Begrüßungsrede des Hr. Johannes Winkler eingeleitet wurde. In seiner Festrede feierte Hr. Paul Fritzsche besonders die Verdienste des verstorbenen Begründers der Schule Paul Böhme. Dieran schlossen sich turnerische Auftritte sowie deklamatorische und musikalische Vorträge, an denen Frau Vertha Armad, Frä. Margarethe Fritzsche, Hr. Viktor Borth, Dr. Fritz Schneider, Dr. Hofschaulpieler Paul Dettmer und Dr. Ernst Wärich beteiligt waren. Ein Kinderchor unter der Leitung des Hr. Realschullehrers Schneider fand mit stimmungsvollen Liedern lebhaften Beifall. In einer längeren Ansprache dankten die Herren Direktoren Koldewey und Singer im Namen der Anstalt für die ausgezeichneten Darbietungen. Am gestrigen Sonntag fand im Konzertsäle des städtischen Ausstellungspalastes von nachmittags 4 Uhr eine Jubiläums-Nachfeier mit Ball statt, wobei ein lustiger Einzel- sowie ein kleines Ballet „Meißner Porzellan“ zur Aufführung gelangten, worauf sich noch künstlerische Solovorträge angeschlossen. Mit einem fröhlichen Ballklang das Fest in harmonischer Weise aus, um dessen Gelingen sich besonders der Verein ehemaliger Abiturienten der Böhmischen Realschule mit den Herren Michel, Winkler, Becke und Blumenreich an der Spitze besonders verdient gemacht hatten.

Die am 12. Oktober d. J. in Wiesbaden abgehaltene Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksschulbildung hat an die staatlichen und kommunalen Schulbehörden einen warmen Aufruf gerichtet, die in der Lehrerschaft hervortretenden Bestrebungen zu fördern, die darauf hinauslaufen, die Kinematographie durch Veranstaltung von Schul- und Schülervorstellungen in den Dienst der Belehrung und ästhetischen Bildung der Jugend zu stellen. Dementsprechend haben sich jetzt in ganz Deutschland Gesellschaften gegründet, um den Kampf gegen die schädigende Wirkung minderwertiger Filme aufzunehmen und an der Kampfbildung der Kinematographie für Unterricht und Erziehung mitzuwirken. Besonders wirkt in unserer Stadt der „Verein zur Hebung des Kinematographenwesens“ (Jugendklub) in diesem Sinne. Seine Veranstaltungen finden die lebhaftesten Unterstüßungen der Schulbehörden, und schon Tausende von Kindern haben in den Vorführungen Belehrung, Unterhaltung und Erheiterung gefunden. In nächster Zeit finden wieder Vorstellungen, und zwar am 19., 23., 26. und 27. November, nachmittags 3 Uhr im

„Volkswohlfahrtsaal“ hier, Trabantengasse, statt. Der Besuch der Vorstellungen ist Erwachsenen und Kindern sehr zu empfehlen.

Man war schon sehr vergnügt, als man sich am vergangenen Sonnabend abend zusammenfand in den alten lieben Gesellschaftsräumen des Europäischen Hofes, um die dieswintertlichen Festlichkeiten des Königl. Sächsischen Automobilklubs mit zu eröffnen. Alte Sportsfreunde freuten sich, einander nach längerer oder kürzerer durch die ach so schönen Sommerreisen bedingte Trennung wieder freundschaftlich die Hand drücken und von dem neuen geradezu großartig laufenden Wagen, den ungeheuren Entfernungen, die man ohne jeden Unfall, ohne die geringste Panne zurückgelegt hatte, und auch ein wenig von Geschäften plaudern zu können. Die älteren Damen — doch nein, die gab es ja neulich gar nicht, denn man ist so jung als man sich fühlt, und sie fühlten sich alle jung und jugendfrisch in der anregenden fröhlichen Gesellschaft, die sie vereinigte — also sagen wir, die nicht mehr so tanzlustigen Damen, benutzten gern die Gelegenheit zu einem kleinen Schwätzchen über die ersten Geschehnisse der beginnenden Saison und last nicht least die neuesten Schöpfungen der nimmer rastenden Frau Mode. Der stets tanzlustigen Jugend aber konnte man es schon vom Gesicht ablesen, wie gern sie die Gelegenheit wahrnahm, sich einmal wieder nach Herzenslust auszutagen. Selbst die älteren Semester unter den Herren wurden von dieser Tanzlust angezogen und die jüngeren Herren stellten nur ein auffallend geringes Kontingent der Drückeberger, als Fiedel und Cello erklangen. Nur die Herren des Präsidiums hatten anfänglich etwas besorgte Mienen, als die Zahl der sonst so willkommenen, aber leider unangemeldet erscheinenden Mitglieder und Gäste mehr und mehr anstchwoll und damit das ganze mit soviel Liebe und Mühe vorbereitete Arrangement des Festes in erste Gefahr gebracht wurde. Aber schließlich gelang es der liebenswürdigen unermüdeten Fürsorge des Vorstandes, auch hier etwaige Komplikationen zu vermeiden. — Das Programm des Abends sah ein Souper, heitere Vorträge und Tanz vor. Der Hr. Vorsitzende wies in einer kurzen Begrüßungsansprache zu Beginn der Tafel darauf hin, daß der Abend als Kabarettabend gedacht sei. Seine besondere Begrüßung galt den zum erstmalig zu den Gesellschaften des Klubs erschienenen Mitgliedern der Sektion Plauen. Eine kleine Enttäuschung bedeutete es, daß die angelegten „Mysterien“ aus Theaterabend nicht hatten kommen können. An ihrer Stelle übernahm eine hiesige Zivilkapelle die Ausführung der Tafelmusik, deren Programm ganz auf das „Auto“ gestimmt war: „Autolied aus der „Dollarprinzessin“, „Schorschel, kauf mir ein Automobil“ und das unvermeidliche „Autoliedchen“. Ein gewähltes Menü in vorrefflicher Zubereitung, dazu verdorrter Sekt, in den Pausen ernste und launige Lieder der amantischen Greta Brill und unseres stimmungsvollen, allezeit fidele Pauli, deren Begleitung Hr. Solozitator Großmann ausführte, lustige Vorträge des vom Reichshofkabarett her wohlbekannten und beliebten Johannes Cotta, wer hätte da nicht fröhlich mit den Fröhlichen sein wollen und müssen! Die Stimmung wuchs zusehends und als dann die ersten Tanzweisen erklangen, da gab es kein Halten mehr, alles wurde in den Strudel des Tanzes hineingezogen, sodaß das Getriebe auf dem glatten Parkett mitunter geradezu bedächtig anwuchs. Wie lange man beim Klange der Geigen Treppl Chore Gefolgschaft geleistet hat, will ich unerörtert lassen, genug, das Fest war sehr schön und es dauerte demgemäß auch sehr lange. Mit voller Befriedigung können die Veranstalter auf diesen ersten wohl gelungenen Gesellschaftsabend zurückblicken.

Gestern nachmittag in der 3. Stunde entstand auf dem Areal der Siemensschen Glasfabrik an der Freiburger Straße in einem Schuppengebäude, das als Motorraum dient, auf nicht aufklärter Weise Feuer. Das Fabrikpersonal brachte rasch eine Schlauchleitung in Anwendung, wodurch der Brand auf seinen Herd beschränkt blieb. Die mittelst Straßenweider herbeigerufene Feuerwehr war längere Zeit mit den Abräumungsarbeiten beschäftigt.

Die fünfte Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts, unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Wodwig verhandelte gegen den 30 Jahre alten, bisher unbeholtenen Eisenwerkler Otto Adolf Weinert aus Gröba wegen Verdröhung und gefährlicher Körperverletzung. Vertreter der Staatsanwaltschaft war Oberjustizrat Nagler, Verteidiger Referendar Schubert. Es waren sechs Zeugen und als ärztlicher Sachverständiger Dr. med. Rammann, sämtlich aus Riesa, vorgeladen. Der Angeklagte wohnt in Riesa, ist seit sechs Jahren verheiratet und Vater von fünf Kindern. Die Ehe ist infolge gegenseitiger Verhältnisse sehr getrübt. Weinert wird als sehr eifersüchtig und leicht erregbar geschildert. Der Angeklagte hegte gegen seine Frau den Verdacht der ehebrüchlichen Untreue. Die Frau bestritt, sich dieser schuldig gemacht zu haben. Durch das Ergebnis der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß Weinert in Riesa während der Nacht zum 1. September d. J. in seiner Wohnung seine Ehefrau mit der Begehung des Todeschlags bedroht, sowie am frühen Morgen des 3. September d. J. am Eisenbahndamm bei der Rangierbahn in Gröba wie mit einem großen Taschenmesser in die rechte Brustseite gestochen und schwer verletzt hat. Die bedauerlicherweise Frau mußte in das Riesaer Krankenhaus gebracht werden. Weinert hat sich sofort nach der Tat selbst der Polizei gestellt. Nach dem Gutachten des ärztlichen Sachverständigen hat die Frau eine Schnittwunde unterhalb der sechsten Rippe erhalten. Die Verwundung war nicht lebensgefährlich, auch die Lunge nicht verletzt. Das Verdict hielt den Schuldweis für erbracht und ein Jahr Gefängnis als angemessene Sühne. Zwei Monate gelten als verbüßt. Zugunsten des Angeklagten wurde berücksichtigt, daß er sich bei der Begehung der Tat in großer Erregung, die er selbst verschuldet, befunden hat.

Die Gewinnliste der Sachsenfest-Lotterie ist der heutigen Nummer unseres Blattes beigelegt worden. Die Ausgabe der Gewinne erfolgt durch den Invalidentank Dresden. Mit dem 12. Februar 1913 verfallen nicht

erhobene Gewinne zugunsten der Wohlfahrtsziele des Sachsenfestes.

Aus dem Reich.

Talsperre Rauer, 17. November. Bei der gestrigen Einweihung der Talsperre Rauer in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers und des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen hielt der Herzog von Ratibor eine Begrüßungsansprache an Sr. Majestät den Kaiser, in der er u. a. folgendes sagte: „Als im Jahre 1897 weite Gebiete unserer Heimatprovinz durch die von den Bergen herabstürzenden Fluten verwüstet wurden, da waren es Ew. Majestät und Ihre Majestät, unsere teure Kaiserin, welche die Stätten des Glucks aufsuchten, helfend und tröstend. Damals schon wurde es bei Ew. Majestät fest beschlossene Sache, daß hier vorgebeugt werden müsse, damit künftig derartige Verheerungen verhindert oder doch mindestens auf ein geringes Maß beschränkt würden. Und als nun die Erwägungen in Taten umgesetzt werden sollten, da riefen Ew. Majestät uns zu: „Baut Talsperren!“ und wiesen uns hin auf die Werke von Meister Inge. Wie oft hat uns unser damaliger Oberpräsident, der Fürst von Hatzfeld, wenn wir ihm für die Inangriffnahme des Baues der Talsperren dankten wolkten, gesagt: „Nicht mir gebührt der Dank, sondern Sr. Majestät dem Kaiser, der zuerst diesen Gedanken erfaßte, ich war nur der Vollstrecker seines Willens“. Und heute stehen wir vor dem Schlussstein des größten dieser Werke und sind glücklich, an dieser Stätte Ew. Majestät den tiefsten, ehrfurchtsvollsten Dank darbringen und zu Füßen legen zu dürfen.“ Der Vorsitzende des Provinzialausschusses, Graf Stöckh, gab sodann einen Überblick über das Werden und die Wirkungen der schlesischen Hochwasserbauten. Darauf fiel die Hülle des Denksteins, worauf der Herzog von Ratibor ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausdrückte, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Kaiser besichtigte eingehend den Denkstein und nahm die Vorstellung des Prof. v. Gosen, des Baurats Bachmann und der Mitglieder des Kreis-Ausschusses entgegen. Daran schloß sich ein Rundgang.

Berlin, 17. November. Heute früh stürzte sich die 15 Jahre alte Kontoristin Rielbock in der elterlichen Wohnung aus dem vierten Stockwerk in den Hof und starb bald darauf. Wie aus einem hinterlassenen Schreiben hervorgeht, hat das Mädchen die Tat begangen, weil es in der vergangenen Nacht durch einen Mann vergewaltigt worden sei.

Berlin, 17. November. In der Alsenstraße stieß heute nachmittag ein Leichenwagen mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen. Der Leichenwagen wurde zertrümmert und der Sarg auf die Straße geschleudert. Die Fensterscheiben des Straßenbahnwagens zerplatzten und einige Fahrgäste wurden durch die umherliegenden Splitter verletzt.

Hamburg, 18. November. Der Besitzer eines Balltollsals, der gestern morgen mit einer größeren Summe Geldes nach Hamburg kam, wurde auf dem dunklen Flur von einem Unbekannten überfallen und durch einen Revolvererschuß im Gesicht verletzt. Auf die Hilferufe des Überfallenen entflohen der Täter, ohne die geplante Verwundung auszuführen.

Cöln, 18. November. Die Einföhrung des neuen Erzbischofs dürfte in etwa sechs Wochen zu erwarten sein. Der Erzbischof v. Hartmann beabsichtigt, sich gestern zur Abwicklung des Inthronisationsprozesses auf Eruchen des apostolischen Runtins nach München zu begeben. Eine Reise nach Rom findet nicht statt.

w. Mühlberg, 17. November. Der 66 Jahre alte, auf dem Dampfbagger Sinfon beschäftigte Botarbeiter Wilhelm Hanisch stürzte nachts, wahrscheinlich infolge eines Fehltritts, über Bord und ertrank. Die Leiche wurde noch nicht aufgefunden.

Aus dem Auslande.

Gzenstochau, 17. November. Bei der Verfolgung von Räubern wurde die Polizei von den Räubern, die sich in einem Gebäude des Jasnogoristiftes verbarrikadiert hatten, beschossen und mit Bomben beworfen. Truppen und Polizei umzingelten das Gebäude. Mehrere Polizeibeamte und Straftäter wurden verwundet.

Paris, 17. November. In einer heute vor den Toren von Paris in Saint Germain abgehaltenen sozialistischen Protestversammlung gegen den Krieg erklärte der deutsche Reichstagsabgeordnete Scheidemann, daß im Falle eines Krieges das deutsche Proletariat nicht auf seine französischen Brüder schießen werde.

Rom, 17. November. Der preussische Gesandte beim Päpstlichen Stuhl Dr. v. Mühlberg ist nach Capua abgereist, um Sr. Majestät den Deutschen Kaiser bei der morgen stattfindenden Trauerfeier für den Kardinal Capocciaturo zu vertreten.

Zur Feier des 50jährigen Priesterjubiläums des Rektors des deutschen Campo santo de Waal fand heute morgen ein Tebeam in Campo santo, später eine Gratulationscour und ein Festmahl und abends ein Festakt der deutschen Kolonie in Anima statt, dem auch der Kardinal von Rosum beizwohnte. De Waal hat vom Deutschen Kaiser als Beitrag zu der zu Ehren des Jubilars ins Leben gerufenen de Waal-St. Antonius-Stiftung 3000 M. erhalten. Kaiser Franz Joseph hat ihm das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens und Prinz-Regent Luitpold von Bayern das Komturkreuz des Verdienstordens vom Heiligen Michael verliehen.

Adeelaide, 18. November. Heute früh um 3 Uhr rannte das Segelschiff „Diensdale“ bei der Einfahrt zum Ankerplatz ohne Lotzen gegen den Leuchtturm von Wonga-Schoal. Das 80 Fuß hohe Bauwerk stürzte ein. Beide Wächter ertranken.

Bücher- und Zeitschriftenschau.

Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Predigerkollegiums zu St. Pauli in Leipzig. Herausgegeben von D. Franz Rüdte rff

Geh. Kirchenrat und ordentl. Prof. der Theologie, Direktor des Predigerkollegiums. Leipzig, Hinrichs. 1912. — Festschrift zur 25jährigen Stiftungsfeier des Predigerkollegiums, verfasst von D. Gustav Baur, Geh. Kirchenrat und ordentl. Prof. der Theologie, Direktor des Predigerkollegiums und Lic. Dr. Bruno Hartung, Pastor zu St. Petri in Leipzig. Leipzig, Hinrichs. 1887. — Aus Anlass der 50jährigen Stiftungsfeier unseres sächsischen Predigerkollegiums, die am 11. und 12. November festlich begangen ward, seien Leiter von Kandidatenvereinen, sowie Verwalter von Pfarr- und Ephorabibliotheken auf beide Festschriften, die ein anschauliches Bild der Entwicklung einer anerkannten Vorbereitungsstätte fürs geistliche Amt in unserer Landeskirche in den letzten 50 Jahren geben, empfehlend hingewiesen. Was in der ersten Festschrift D. Baur (+ 1889) über Organisation und Geschichte des Kollegiums und Lic. (jetzt D.) Dr. Hartung über Lehrer und Mitglieder in den ersten 25 Jahren veröffentlicht ist, ist noch jetzt lesenswert. Die zweite Festschrift enthält, nachdem im Vorwort pietätvoll des bisherigen, jetzt schwer erkrankten Leiters D. Georg Rietschel gedacht ist, einen „Ausblick und Ausblick“ überschriebenen feingemessenen Artikel D. Meudorffs, an welchen sich eine treffliche Würdigung des ersten Direktors (bis 1869) D. Bräuner (+ 1905 als Probst von Verlin) aus der Feder desselben Verfassers schließt. Besonders Zutreffendes erwidert die Schilderung des maßgebenden Einflusses, den Kultusminister v. Falkenstein auf die Begründung und Gestaltung des Kollegiums gehabt hat. Die Tätigkeit seines Schwiegersohnes D. Baur schildert, ein liches Bild der Persönlichkeit Baur's entwerfend, mit treffenden Worten D. Hartung. Kurz nur ist der Abschnitt über Leiter und Lehrer des Kollegiums. Einen gewissen Ersatz bieten Hartungs Ausführungen in der ersten Festschrift für die ersten 25 Jahre. Vielleicht ergänzen ehemalige Mitglieder ihre Einträge von der Tätigkeit des in der Festchrift nur erwähnten Leiters D. Rietschel und der sonstigen Lehrer. Ein wertvoller Bestandteil der Festschrift ist des letzten Seniors Börner, jetzt Hilfsgeistlicher in Lichtentanne, ein alphabetisches Verzeichnis der 457 — bis 1887 waren es 192 — bisherigen Mitglieder, zumal es vollständige Angaben über den Lebens- und Amtsgang derselben enthält. 60 ehemalige Mitglieder sind bis jetzt durch den Tod abgerufen worden; unter den 397 noch lebenden Mitgliedern finden sich neben solchen, die Stadt- oder Landgeistliche sind oder im sächsischen Schuldienst oder akademischen Lehramt stehen, auch Mitglieder des sächsischen Kirchenregiments; Räte des Landeskonfessionsrats und Superintendenten.

* Für die in Vorbereitung befindliche 100. Auflage des Allgemeinen Deutschen Kommissionsbuches hat die Redaktion eine Anzahl Liedertexte ausgewählt und der Verleger ein Preisausschreiben für die besten Kompositionen erlassen. Nachdem der Einsendungstermin für den Wettbewerb abgelaufen ist, gibt die Verlagshandlung von Moritz Schäfer in Jähr (Waden) als vorläufiges Ergebnis bekannt, daß die Wettbewerbsbedingungen von über 1100 Interessenten verlangt wurden. Von diesen beteiligten sich 736 Einsender mit 2437 Kompositionen an dem Wettbewerb, sodas also den mit der Prüfung betrauten Herren Preisrichtern eine ganz erhebliche Arbeit zufällt und das endgültige Wettbewerbsergebnis so rasch nicht erwartet werden kann. Der weitaus größte Teil der Einsendungen, nämlich 681, erfolgte aus Deutschland; Österreich-Ungarn ist mit 41, die Schweiz mit 8 Bewerbern vertreten, während der Rest aus sonstigen europäischen und sogar überseeischen Staaten kommt. Bei diesem weltumspannenden Interesse darf man wohl auf das Ergebnis des Preisausschreibens gespannt sein.

— In H. Voigtländer Verlag in Leipzig wird noch vor Weihnachten der letzte Band des Werkes „Lebensbilder aus der Tierwelt“, herausgegeben von H. Reemart und S. Söfel, erscheinen, der u. a. die europäischen Raubtiere behandelt.

Sport und Jagd.

Pferdesport.

* Die Annahmen zu den historischen Hengsten der Patrie, Walter More, Hamihal, Gains, Hammurabi, French Bob und Gulliver II liegen jetzt vor. Natürlich ist unter dem Stutenmaterial wieder das Beste, was wir in Deutschland besitzen, gut vertreten, doch findet sich auf der Liste der jungen noch in den ersten Reihen stehenden Hengste auch manche unbewährte Stute wenig fashionabler Abstammung. Viel Anklang bei den Züchtern hat Gulliver II gefunden. Der Hengst verdient die Unterstützung auch in vollem Maße, da er durch seine diesjährige Erfolgserie: Großer Preis von Hamburg, Silberner Schild, Hansa-Preis und Derby genugsam bewiesen hat, daß er ein Hengst von Klasse ist. Außerdem muß das durch ihn vertretene beste Inländerblut auf jede Weise erhalten und gefördert werden. Hoffentlich entschließt sich nun die Königl. Preussische Gestütsverwaltung auch ihrerseits, dem Hengst durch Zuweisung eigener Stuten eine volle Chance zu geben. Günstig sieht man allerdings von dieser Seite die eigenen Inländerhengste solange nur sehr spärlich zu bedenken, als sie nicht durch einen unter diesen Umständen sich natürlich viel schwerer einstellenden durchschlagenden Erfolg von der Klasse des Hengstes als Reproduktions überzeugt werden. Hammurabi und Fatios, von denen namentlich der erstgenannte eine hervorragende Klasse als Inländerhengst darstellt, sind bisher stets mit einigen einzelnen Stuten und meistens noch mit solchen, die schwer aufnehmen oder noch nichts besonderes geleistet haben, abgefunden worden. — Unter den für Gulliver II. angemeldeten Stuten befindet sich auch die alte Fessa. Ob es aber dem jungen Hengste gelingen wird, der Matrone nach soviel Jahren der Unfruchtbarkeit noch ein Zohlen abzugewinnen, erscheint mehr als fraglich.

* Paris, 17. November. In dem mit 40000 Fr. dotierten Prix Montgomerie war Sautour Sieger. Der in deutschem Besitz befindliche Le Miracle wurde Dritter.

Luftfahrt.

* Die am 3. November in Cassel tagende außerordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Luftflottenvereins nahm eine Änderung ihrer Satzungen vor, nach welcher der Verein für die Schaffung einer starken deutschen Luftflotte einzutreten will. Es wurde gleichzeitig folgende Resolution an den Reichstag gemittelt: „Die außerordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Luftflottenvereins vom 3. November d. J. in Cassel beschließt, den Reichstag zu bitten, daß er Forderungen der Verbündeten Regierungen zur Schaffung einer starken deutschen Luftflotte an Luftschiffen und Flugzeugen, sowie zum Ausbau eines Netzes von Luftschiffstrecken und Flugzeugstationen in weitestem Maße unterstützen möchte“ und von dieser Er. Majestät dem Kaiser durch ein Kabinettsentscheidungsgramm Kenntnis gegeben. In der darauffol-

folgenden Antwort ist gesagt: „Se. Majestät wünschen den Bestrebungen des Vereins guten Erfolg und hoffen, daß die Erkenntnis der Notwendigkeit, auch auf dem Gebiete des Luftschiffwesens tatkräftig voranzuschreiten, in immer weitere Kreise bringt zum Segen und Schutz des deutschen Vaterlandes“.

Die hiesige Ortsgruppe des Vereins knüpft hieran folgende Mahnung: Diese Allerhöchste Antwort zeigt deutlich wieviel andere, daß der Deutsche Luftflottenverein auf dem richtigen Wege ist. Für alle diejenigen, die seinen Bestrebungen bisher noch fern standen, möge dadurch ein Ansporn geschaffen sein, sich ihm anzuschließen. Es muß gelingen, unsere Wehrkraft auch in dieser neuen Klasse so zu gestalten, daß wir jedem Gegner mindestens ebenbürtig gegenüberstehen. Außerordentliche Anstrengungen sind erforderlich, um zu erreichen, was notwendig ist. Durch die Sammlungen der Rationalflugpende hat das deutsche Volk gezeigt, daß es opferfreudig für eine große Sache eintritt. Wohlau, bleiben wir nicht auf halbem Wege stehen. Tragen wir den Gedanken, daß eine starke deutsche Luftflotte nötig ist, immer weiter hinein in alle Volksteile. Wollen wir den Männern, die berufen sind, an dem Ausbau der Luftflotte zu arbeiten, indem wir unser Volk aufklären über das, was not tut. Erst wenn das ganze deutsche Volk davon durchdrungen ist, daß große Mittel aufgewendet werden müssen, um den den Vorkrieg einzuholen, den andere augenblicklich vor uns voranschoben, erst wenn alle in Wort und Schrift für die große Sache eintreten, erst dann werden unsere Volkvertreter freudig den Maßnahmen der Regierung zustimmen können und nicht mit den Mitteln zu geizen brauchen. Dies zu erreichen, ist das Ziel des Deutschen Luftflottenvereins und aller derer, die ihm angehören. Wer uns helfen will, ist uns willkommen, er trete uns bei. Keine Parteipolitik soll uns trennen. National fühlen und denken und arbeiten für des Vaterlandes Wohl und Weihen, das ist unsere Devise. Wer ebenso fühlt, der trete dem Deutschen Luftflottenverein bei. Jedes Mitglied erhält unentgeltlich die illustrierte Vereinszeitschrift „Die Luftflotte“. Beitrittserklärungen werden beim Vorsitzenden, Reichstraße 4, II, entgegengenommen.

Schwimmisport.

* Das Internationale Jubiläumsschwimmfest, das der 1. Wiener Amateur-Schwimmklub in Dianabad veranstaltete, brachte den beteiligten deutschen Schwimmern am ersten Tage schöne Siege. Einen Doppelerfolg konnte der Münchner Hans Kubler, der Olympiasieger, feiern. Er gewann den von ihm zu verteidigenden Weltkampf um den Wanderpreis Kaiser Franz Josephs gegen v. Böhm und Bernap-Wien und legte in der Österreichischen Meisterschaft im Springen gegen v. Böhm. Die dreimal 68 m Staffete sah ebenfalls deutsche Farben in Front durch den Berliner Schwimmklub, der in 2:34,2 gegen N. A. S. G. Budapest siegte. Im einleitenden Nidenschwimmen über 100 m konnte der Deutsche Paul Kellner-Spandau 04 nur einen zweiten Platz hinter seinem in 1:21,6 folgenden Namensvetter vom veranstaltenden Klub belegen, ebenfalls der Braunschweiger Name, der die Farben des Berliner S. G. vertritt und um Handlung in der kurzen Strecke (68 m beliebig) hinter dem in 40,2 Sek. folgenden Ungarn Szentgrotthy als Zweiter endete.

Fußball.

Fußball-Länderspiel Deutschland-Holland, Leipzig 17. November. Eine für Leipzig ungewöhnlich große Zuschauermenge von etwa 9- bis 10000 Personen umsaumte den Platz in Lindenau, als um 1/3 Uhr sich die beiden repräsentativen Mannschaften dem Schiedsrichter Herzog-Budapest stellten. — Das Spiel ist lebhaft schon bei Beginn. In der 4. Min. verpaßt Deutschland eine sichere Chance. In der 16. Min. sendet Holland, das überaus ruhig und sicher spielt, ganz unhaltbar ein. Aber auch der holländische Tormächter Göbel bekommt bald zu tun; er ist von einer beängstigenden Ruhe. In der 28. Min. braust der deutsche Sturm heran und Jäger (Hiltner), der wieder einmal einen guten Tag hat, sendet unhaltbar ein. Das Spiel ist außerordentlich abwechslungsreich. In der 31. Min. sendet Deutschland ein, doch das Tor ist wegen „abseits“ unglücklich. In der 32. Min. prallt der Ball, handhart geschossen, gegen Holland und in der 34. Min. gegen Deutschlands Tor. Halbzeit 1:1. — Nach Wiederbeginn ist es mit der geringen Überlegenheit Deutschlands vorbei. Ein für Deutschland gegebener 11-m-Ball wird in der 4. Min. nach Halbzeit von Brenning über Goal geschossen. Der Elfmeter schien nicht ganz einwandfrei und Brenning, im übrigen die Seele des deutschen Spiels, schloß anscheinend nicht ohne Absicht vorbei. In der 7. Min. stellt Holland das Spiel auf 2:1 durch einen ganz unhaltbaren Schuß. Hiltner wagt das Spiel hin und her. Da gibt Wegeler eine habile Flanke an Jäger und dieser sendet noch mal durch prachtvollen Schuß ein. Aber nun hat Holland entschieden mehr vom Spiel. In der 30. Min. erringt es das bringende Tor. Bei Deutschland waren Wegeler und der Hallenser Gläbelein nicht ganz auf der Höhe, die deutsche Verteidigung (Höppel aus Berlin) glänzend. Das Resultat 3:2 entspricht ziemlich genau dem Spielverlauf.

Hockey.

Das Hockey-Wettspiel Sportverein Dresden 1900 und Sportklub Charlottenburg, das gestern nachmittags 1/3 Uhr auf dem Sportplatz Charlottenburg stattfinden sollte, konnte wegen Erkrankung einiger Spieler aus Dresden nicht stattfinden.

Wintersport.

* Die Wintersporttage in Schreiberhau für die Winterferien 1912—13 sind wie folgt festgelegt worden: 27. Dezember: Skiförderung; 29. Dezember: Schneeschuhwettläufe und Springen; 30. Dezember: Wettrodeln für Schreiberhauer Wintergäste auf der Hochseilbahn; 1. Januar: Eröffnungsschneebrennen; 5. Januar: Teiling Partie; 12. Januar: Allgemeines Wettrodeln von der alten, schießigen Baude; 19. Januar: Wankharobeln in Mittel-Schreiberhau; 25. Januar: Schobrennen. Vom 1. bis 9. Februar: Schreiberhauer Sportwoche des Schneeschuhklubs „Windstraut“; 4. Februar: Großes Karnevalsfest in Schner und Eis; 5. Februar: Skiförderung; 6. Februar: Dampfshobrennen; 7. Februar: Wettrodeln für Wintergäste; 8. Februar: Schneeschuhwettläufe und Springen; 9. Februar: Meisterschaftsrodeln von der neuen schießigen Baude; Schluß der Sportwoche; 16. Februar: Allgemeiner Skiförderungsfest. — Wintersportliche Veranstaltungen im bayerischen Hochlande. Im bayerischen Hochlande werden in dieser Saison wieder zahlreiche wintersportliche Veranstaltungen abgehalten, von denen wir die wichtigsten nachstehend auflisten. Es finden u. a. statt: Zu der Zeit vom 25. Dezember 1912 bis 1. Januar 1913 Skiförderung in Pindebang, Oberhausen, Oberdorf, Schliersee und Sonthofen; am 26. Dezember d. J. das Eröffnungsschneebrennen des Bobklubs in Garmisch; am 5. Januar 1913 das Meisterschaftsrodeln von Bayern vom Bränlein und das Schobrennen um den Wanderpreis in Garmisch; am 5. und 6. Januar die Allgemeine Schieberbandwettläufe in Immenstadt und das Wintersportfest am Sportplatz Gudiberg bei Partentirchen; vom 5. bis 12. Januar Skiförderungskurse in Schliersee; am 12. Januar das Rodeln um die Meisterschaft vom Ehemaligen in Althau, sowie der Abfahrtslauf vom Kreuz, Skiförderung und Schobrennen bei Garmisch; am 19. Januar das Preisrodeln vom Doppel bei Oberdorf; am 26. Januar das Schobrennen um die Meisterschaft von Bayern in Garmisch und ein Skiförderungslauf in Althau; am 2. Februar das Preisrodeln vom Oberdorf bei Pindebang und ein maskiertes Schobrennen in Garmisch; vom 2. bis 4. Februar ein Wintersportfest in Derschtigaden; am 16. Februar das Schiförderungsfest und Kurzfahrten auf der Bobbahn Garmisch-Miesbach. — Prospektmaterial von bayerischen Wintersportplätzen wird von der Amaligen Anstaltsstelle der Königl. Bayerischen Staatsbahnen im Internationalen Öffentlichen Verkehrs-Bureau in Berlin W. 8, unter den Linden 14, kostenlos und bereitwillig abgegeben.

* Die Wintersporttage in Braunlage i. V. legen sich wie folgt zusammen: Große Sportwoche der Kurverwaltung Braunlage i. V. von 27. bis 31. Dezember, und zwar: Freitag den 27.: Begrüßungsabend mit Vortrag des Altkönigs Rosenbusch über das Sportgerät und den Kutsch. Sonnabend, den 28.: Skiförderung. Sonntag, den 29.: Skiförderung. Nachmittags: mit Rodeln zum Königsterg. Montag, den 30.: Wettläufe für Damen und Herren des Skiförderung. Dienstag, den 31.: Schlittenpartie nach Knabenberg. Die Skiförderung während der Sportwoche sind wochentglich. — Schneeschuh-Sprungläufe für die Jugend am Sonntag, den 5. Januar, auf der Sprungbahn der Kurverwaltung. — Wintersfest der Kurverwaltung Braunlage i. V. vom 11. bis 13. Januar. Sonnabend, den 11.: Jugend-Langläufe. — Sonntag, den 12.: Vollslauf, Damenlauf, Herrensprunglauf mit Austrag des Wanderpreises des Sportvereins Braunlage, Knabensprunglauf, Wettrodeln; Austrag des Wanderpreises der Kurverwaltung Braunlage. Montag, den 13.: Eiswettläufe, Schlittenpartie nach Hohenstein. — 1. Wettrodeln am Sonntag, den 19. Januar, auf der Nobelsbahn, um nachmittags 2 Uhr an. — Großes Eisfest am Sonntag, den 26. Januar, vorausichtlich Austrag der Meisterschaften des Berliner „Eislaufvereins von 1886“ im Kunstlauf und Dauerlauf. — Oktogruppenläufe der Ortsgruppe Braunlage des D. V. S. L. 1. bis 3. Februar. Sonnabend, den 1.: Jugendlauf für Mädchen und Knaben, Dauerlauf, Altkönigslauf. Sonntag, den 2.: Herrensprunglauf, Knabensprunglauf, Damenlauf, Preisrodeln. Montag, den 3.: Eiswettläufe. — 2. Wettrodeln am Sonntag, den 9. Februar, auf der Nobelsbahn am Wurmberge. — 2. Eisfest am Sonntag, den 16. Februar.

* Der Wintersportverein Bad Tölz hält vom 11. bis 17. Januar einen großen internationalen Skifestival unter Leitung von Sportlehrer Carl D. Luther, München ab.

* Ulrich Salchow, der zehnfache Weltmeister im Kunstislaufen, will sich an der in Wien zum Austrag kommenden Weltmeisterschaft nochmals beteiligen.

* Aus Engelberg schreibt man uns, daß in der ersten Hälfte des Dezember die großartige Bobseilbahn und Drahtseilbahn zwischen Girschnalpe und Engelberg eröffnet wird. Vom 8. bis 20. Januar findet die große Engelberger Sportwoche mit Bobseilbahn, Stelton- und Stremen, mit Eislauf und Curling, Touristieren statt.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 18. November früh

Station	Höhe	Temp. gestern		Beobachtungen heute früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Windst.	Temp.	Wind	Wetter
Dresden	110	3,6	5,7	6,7	25	SO 2	trüb, sch. Nebel
Leipzig	130	4,5	7,0	.	4,1	SO 3	bedekt. .
Bamberg	202	2,3	5,3	.	2,1	S 2	trüb, trocken
Schneeberg	210	-0,5	0,1	.	4,0	SO 2	bedekt.
Hilbers	245	-0,2	0,3	.	-0,3	S 1	heiter, sch. Nebel
Chemnitz	228	3,0	5,8	0,6	3,4	S 1	bedekt. trocken
Flaun	109	2,3	5,9	.	2,7	S 1	sch. Nebel
Engelberg	209	2,1	5,0	1,3	2,2	S 1	trüb
Schneeberg	423	2,4	5,8	0,5	1,7	NW 2	trüb.
Bad Mitt.	590	0,0	3,5	.	0,7	S 2	bedekt.
Mittelsberg	623	0,3	4,0	.	0,9	NW 1	trüb, sch. Nebel
Wittberg	751	0,0	2,0	.	-1,5	NW 1	heiter Nebel
Mittelsberg	772	-0,8	2,3	3,3	-2,0	SO 3	.
Wittelsberg	1213	-4,5	-1,0	.	-4,0	S 2	heiter, trocken

Ein kräftiges Tief lagert im Norden. Ein neues Hoch ist von Westen her im Anzuge. Das im Südosten lagernde Hoch, unter dessen Einfluß heute Aufklärung eingetreten ist, tritt langsam zurück. Im Westen bez. Nordwesten Deutschlands macht sich der Einfluß des Hochs bereits bemerkbar. Es ist dort Regen eingetreten. Mit dem weiteren Zurückweichen des hohen Trudes im Südosten ist auch bei uns eine Besserung zu erwarten.

Ausicht für den 19. November: Westliche Winde, Zunahme der Bewölkung, mild, zunächst noch kein erheblicher Niederschlag.

Land- und Forstwirtschaftliches.

* Über: „Keine blühende Landwirtschaft ohne Einwirkung zwischen Ackerbau und Viehzucht,“ wird Dr. Prof. Dr. Franz in Döbeln in der von der Ökonomischen Gesellschaft i. S. S. für Freitag, den 22. November, nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ in Dresden-N., Marientstraße Nr. 20, weisler Saal, angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlos Zutritt, sofern sie bis zum 22. November d. J. mittags 12 Uhr in der Geschäftsstelle der Ökonomischen Gesellschaft in Dresden-N., Lütichaustraße 26 u., Eintrittskarten entnehmen. Am Eingange des Vortragssaales werden solche vom nachmittags 1/4 Uhr zum Preise von 50 Pf. für das Stiel verabreicht.

Volkswirtschaftliches.

* Wegen den Entwurf eines Hierzeiggesetzes wendet sich die „Sächsische Industrie“, das Organ des Verbandes Sächsischer Industrieller. Es wird in dem erwähnten Auflage darauf hingewiesen, daß bereits die Sächsischen Handelskammern, die vor Erlass des Entwurfs gebildet worden waren, die lebhaftesten Bedenken gegen den Erlass eines solchen Gesetzes erhoben hatten. Der Aufsatz wendet sich dann zu einzelnen Paragraphen, die zu besonderen Bedenken Anlass geben, und beschäftigt sich eingehend mit dem § 34a, der durch die Beschlässe der ersten Kammer in den Entwurf eingefügt worden ist. Dieser Paragraph stellt fest, daß das Einwerfen von Kalk, Glas, Zement, Leinwand oder anderen der Pflanze schädlichen Stoffen in offene oder geschlossene Wasserversorgung verboten sein soll. Die „Sächsische Industrie“ erhebt jedoch Bedenken gegen diesen Paragraphen. Sie stellt sich den Beschläffen des Vorstandes des Verbandes Sächsischer Industrieller entsprechend auf den Standpunkt, daß die Interessen der Fischer, gemessen an der Bedeutung der sächsischen Industrie, es nicht rechtfertigen, ein Gesetz zu erlassen, das das Interesse und die Rechte der Industrie an den Gewässern zugunsten der Fischerei in so weitgehendem Maße zu beeinträchtigen geeignet ist.

* Die Dresdener Banken haben die Zinssätze für Depositen-Einlagen erhöht und geben sie im Angelegenteil der vorliegenden Nummer bekannt.

Dresden, 17. November. Sanjawsche. Heute mittag wurde im Admiralpalast der allgemeine deutsche Sanjatsat abgehalten. Es waren zahlreiche Abgeordnete der liberalen Parteien erschienen. Der Präsident des Sanjatsbundes, Geh. Justizrat Prof. Riese, wies in längerer Rede darauf hin, daß der Sanjatsat in erster Linie die Herbeiführung des sozialen Friedens erstrebe. Er trete ebenso für die Arbeitgeber, wie für die Arbeitnehmer ein. Dame sprach Prof. Dr. Hans Delbrück über Sozialpolitik und den Internationalem. Er führte aus, es sei erforderlich, bezüglich der Sozialpolitik vorläufig nicht weiter zu gehen, da die Internationalem alsdann in der Konkurrenz auf dem Weltmarkt nicht bestehen könnten. Dr. Stersemann sprach über Industrie und Handelspoli-

Er fordert, daß der Industrie und Handel gleiche Rechte wie der Landwirtschaft eingeräumt würden. Dr. Friedrich Raumann...

Berlin, 18. November. Der Verband von Fabrikanten... Berlin, 18. November. (Produktenbörse.) Weizen per Dezember 204,50...

Bäder, Reisen und Verkehr.

Bad Bildungen. Unter der Firma: Reinhardtsquelle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Schiffsnachrichten.

Aukro-Americana, Triest. (Mitgeteilt von der Generalagentur A. L. Wende, Dresden, Banntstraße 3.)

Kirchennachrichten.

Arcyrische. Abends 6 Uhr hält Pastor Dr. Jochen am Altar Beichte und Kommunion.

(Eingefandt.)

von Nr. 115 an per Meter, letzte Neuheiten. Franks und schon verzollt ins Haus geliefert.

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge. Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.

Drachnachrichten.

Riel, 18. November. Heute mittag um 12 Uhr wurden die Marinerekruten im Exerzierhaus...

Produktenbörse zu Dresden.

18. November, nachmittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, brauner, 75-77 kg...

Wien, 18. November. Gestern haben sich die Minister des Kaisers Graf Berchtold, Reichsfinanzminister...

Berlin, 18. November. Die Morgenblätter schreiben, daß der maßlose Ton der serbischen Presse gegen die Monarchie...

Berlin, 18. November. In später Abendstunde veranstalteten die ukrainischen Hochschulen...

Konstantinopel, 18. November. Der Präsident des Senats Ferid-Bascha und eine Vereinigung albanischer...

Konstantinopel, 18. November. In einem Refektorium in der Nähe der Hagia-Sofia...

Konstantinopel, 18. November. Der Verwaltungsrat der Dette Publique hat der Deutschen Bank...

Gebr. Arnhold Bankhaus. Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen. Weissenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitz Str. 30.

Table with multiple columns listing various goods and prices, including items like 'Weizen', 'Korn', 'Öl', etc.

Dresdner Börse, 18. November.

Table with 2 columns: Security titles (e.g., Reichsanleihe, Staatsanleihe) and their corresponding prices.

Table with 2 columns: River securities (e.g., Elbe, Oder) and their prices.

Table with 2 columns: City securities (e.g., Dresden, Leipzig) and their prices.

Table with 2 columns: Various securities and bonds (e.g., Prämienanleihe, Renten) and their prices.

Table with 2 columns: Foreign securities (e.g., London, Paris) and their prices.

Table with 2 columns: Transport securities (e.g., Deutsche Reichsbahn) and their prices.

Table with 2 columns: Paper and other securities (e.g., Papier, Aktien) and their prices.

Table with 2 columns: Bank securities (e.g., Reichsbank, Landesbank) and their prices.

Table with 2 columns: Various securities and bonds (e.g., Prämienanleihe, Renten) and their prices.

Table with 2 columns: Foreign securities (e.g., London, Paris) and their prices.

Table with 2 columns: Transport securities (e.g., Deutsche Reichsbahn) and their prices.

Table with 2 columns: Paper and other securities (e.g., Papier, Aktien) and their prices.

Table with 2 columns: Bank securities (e.g., Reichsbank, Landesbank) and their prices.

Table with 2 columns: Transport securities (e.g., Deutsche Reichsbahn) and their prices.

Table with 2 columns: Paper and other securities (e.g., Papier, Aktien) and their prices.

Table with 2 columns: Bank securities (e.g., Reichsbank, Landesbank) and their prices.

Table with 2 columns: Various securities and bonds (e.g., Prämienanleihe, Renten) and their prices.

Table with 2 columns: Foreign securities (e.g., London, Paris) and their prices.

Table with 2 columns: Transport securities (e.g., Deutsche Reichsbahn) and their prices.

Table with 2 columns: Paper and other securities (e.g., Papier, Aktien) and their prices.

Table with 2 columns: Bank securities (e.g., Reichsbank, Landesbank) and their prices.

Table with 2 columns: Transport securities (e.g., Deutsche Reichsbahn) and their prices.

Table with 2 columns: Paper and other securities (e.g., Papier, Aktien) and their prices.

Table with 2 columns: Bank securities (e.g., Reichsbank, Landesbank) and their prices.

Table with 2 columns: Various securities and bonds (e.g., Prämienanleihe, Renten) and their prices.

Table with 2 columns: Foreign securities (e.g., London, Paris) and their prices.

Table with 2 columns: Transport securities (e.g., Deutsche Reichsbahn) and their prices.

Table with 2 columns: Paper and other securities (e.g., Papier, Aktien) and their prices.

Table with 2 columns: Bank securities (e.g., Reichsbank, Landesbank) and their prices.

Table with 2 columns: Transport securities (e.g., Deutsche Reichsbahn) and their prices.

Table with 2 columns: Paper and other securities (e.g., Papier, Aktien) and their prices.

Table with 2 columns: Bank securities (e.g., Reichsbank, Landesbank) and their prices.

Table with 2 columns: Various securities and bonds (e.g., Prämienanleihe, Renten) and their prices.

Table with 2 columns: Foreign securities (e.g., London, Paris) and their prices.

Table with 2 columns: Transport securities (e.g., Deutsche Reichsbahn) and their prices.

Table with 2 columns: Paper and other securities (e.g., Papier, Aktien) and their prices.

Table with 2 columns: Bank securities (e.g., Reichsbank, Landesbank) and their prices.

Table with 2 columns: Transport securities (e.g., Deutsche Reichsbahn) and their prices.

Table with 2 columns: Paper and other securities (e.g., Papier, Aktien) and their prices.

Table with 2 columns: Bank securities (e.g., Reichsbank, Landesbank) and their prices.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Aktienkapital und Reserven: M. 68000000. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg.

Large table listing various securities, bonds, and bank shares with their prices and details. Includes sections for Berliner Börse, Dresdner Börse, and various types of securities.

Wissenschaft und Kunst.

Berlin, der neue Kunstmarkt.

Von Paul Westheim (Berlin).

Für die Leute, die mit alter Kunst Handelsgeäfte betreiben, war Berlin bis vor ganz kurzem ein Platz fast ohne Belang. London und Paris, Frankfurt und München waren die Städte, nach denen man die großen Sammlungen zur Versteigerung brachte, in denen für Werke der alten und neuen Kunst die hohen Preise erzielt wurden, wo deshalb auch die prominenten Sammler und Museumsleiter als Käufer zu erscheinen pflegten. Eine gewichtige Sammlung in Berlin zum Verkauf bringen, hieß beinahe sie um einige Grade entwerten.

Mag sein, daß man bis in die Gegenwart hinein Berlin als Sammlerstadt nicht allzu ernst nehmen konnte. Leute wie der alte Ravens, der vor 50 Jahren in Berlin schon gute Bilder in einer Galerie zu vereinigen suchte, waren und blieben Ausnahmeerscheinungen. Waren doch sogar die staatlichen Sammlungen, die Nationalgalerie, und vor allem das Kaiser Friedrich-Museum im Vergleich mit den anderen Galerien recht bescheidene Gebilde, und wie es der Energie eines Vode bedurfte, um im Verlauf der letzten 40 Jahre aus dem Kaiser Friedrich-Museum eine Galerie von Rang zu machen, so mußten dem neuen Berliner Patriziat fortgesetzt Impulse gegeben werden, um es für die von Amerika bedrohten Kunstschätze tatkräftig zu interessieren. Die Sammlungen Arnold, Simon, Wertheimer, Köpfer und viele andere mehr, die ob ihrer Qualitäten bereits einen Weltruf haben, die verblüffende Ausstellung, die vor ein paar Jahren der Kaiser Friedrich-Museumsverein in der Akademie Unter den Linden zeigte, machten es augenfällig genug, daß auch diese Art der Kunstpflege nichts mehr Wesensfremdes für das neue Berlin hat. Ohne viel Aufhebens waren eine Reihe großer Sammlungen entstanden; warum sollte Berlin nicht auch eine vollwertige Kunstbörse werden können?

Es hat den Anschein, als ob die Gründe, die dagegen immer vorgebracht wurden, einer nach dem andern die Stichhaltigkeit einzubüßen begannen. Der Versuch, einige große Sammlungen wie die vorwiegend kunstgewerblichen Schätze des Prager Fürsten v. Lanna oder die Galerie des Hamburger Konfult Weber von Berlin aus aufzukaufen, haben, wie man sich noch erinnern wird, alle Erwartungen übertrafen. Schon aus den Sammen, die geboten wurden, an den 3 1/2 Mill. M., welche die Weberischen Bilder als Endergebnis erzielten, war zu erkennen, daß ein ernsthaftes Käuferpublikum auch nach Berlin gekommen war, daß das nun einmal eingewurgelte Borurteil von der Wertlosigkeit des Berliner Marktes eben nur ein Borurteil war. Der kleine Mantegna der Sammlung Weber, die Maria mit dem Kinde, der den sensationellen Preis von 590 000 M. erzielte, war ein Rekord, der sich neben London und Paris sehr wohl sehen lassen kann.

Mit dieser Versteigerung hat bekanntlich die Firma Lepke, die seit 25 Jahren darauf aus war, den Berliner Kunstmarkt zu heben, vielmehr erst zu schaffen, ihr neues Versteigerungshaus in der Potsdamerstraße eröffnet. Ein Versteigerungslotal, das an Umfang, an Aufwand und Zweckmäßigkeit wohl von keinem gleichartigen Bau der Welt übertrafen wird.

Zur gleichen Zeit fast, als Lepke den Neubau bezog, haben die Gebrüder Heilbron ein zweites Kunstanktionshaus eröffnet. Als erste Versteigerung von Rang gab es da den Nachlaß von Reinhold Weges, dem gegenüber der Berliner Markt ein ziemliches Verständnis befandete. Er gab sich nicht lokalpatriotisch verückt, als ob er in dem Verfertiger des Kaiser Wilhelm- und des Bismarck-Denkmal eine gewichtige Meisterschaft zu verehren gehabt hätte. Er lehnte ihn, der nach seinen Angaben ja ein forscher, sinnlicher und wirklichkeitsfroher Schreiber zu werden versprach, nicht ganz ab, doch er tagierte ihn durch Angebote, die so weit hinter den Anzeigen zurückblieben, daß die Versteigerer den bekannten Strouberg-Sarkophag lieber wieder zurücknahmen, mit jener Stephi ein, die eben einer Generation, die einen Gaul oder einen Barlach schätz, einem Weges gegenüber in den Gliedern stehen muß.

Dieser Eifer, der noch unterstützt wird in gelegentlichen kleineren Versteigerungen von Graphiken bei Amster & Rutarth, von Büchern und Druckwerken bei Perle, von Bildern und Mobiliar bei Keller & Keiner, wo z. B. im Dezember vorigen Jahres bei der Versteigerung der Sammlung Rathje für Liebermann-Bilder bis zu 14 000 M., für eine Heibelberger Ansicht von Traber 7600 M., vier Hodler, ein Leibl, zwei Daumiers, Courbet, Gézanne, von Gogh und andere entsprechend bezahlt wurden, verpflichtet für den kommenden Winter eine ganze Folge interessanter Versteigerungen.

Bei Lepke wird, von den Kennern mit einiger Spannung erwartet, demnächst die Sammlung Lippmann zur Aufteilung gelangen. Der vor kurzem verstorbene Geheimrat F. Lippmann war Leiter des Berliner Kupferstichkabinetts, dessen Privatsammlung ob ihres hohen künstlerischen Niveaus und ihrer außerordentlichen Qualität geschätzt war. Es wird da einige Delikatessen geben, die von einem feinen Kenner zum Gemälden worden sind. U. a. eine „Anbetung“ von Hieronymus Bosch, eine „Geburt der Maria“ von Hans v. Kulmbach, Porträts von Wohlgemuth und Barthel, Beham, Holzplastiken von Michael Pachet und Hans Daxauer, Eisenbeschneidereien, Terrakottareliefs und als

Hauptstück die aus dem Besitze der Medici stammende „Veda mit dem Schwan“ von Andrea della Robbia. Aus Hamburg gibt es zwei Sammlungen vorwiegend moderner Gemälde, die Sammlung Alb. Jaffe und Jérôme Friedman, die an Franzosen Courbet, Corot, Daubigny, an Deutschen Liebermann, Jügel, Weiß, Stud. u. a. enthält. Die Sammler norddeutschen Kunstgewerbes werden in zwei Danziger Kollektionen, die von Berghold mit Bommerschen und Danziger Schränken und die von Bildzienski mit Mobiliar und Kleingewerbe des 17. und 18. Jahrhunderts streiten. Den Auftakt hat bereits die Schlußversteigerung der Sammlung gemacht, die so viel Erwartungen auf Berlin als einen neuen Kunstmarkt setzen ließ; ich meine die Sammlung Lanna, die mit der Mitte Septemder erfolgten Versteigerung der kunstwissenschaftlichen Bibliothek nun gänzlich aufgelöst ist. Man sieht: ein reichhaltiges Programm, ein erstaunlicher Eifer, das alte Borurteil, daß Berlin doch nur ein Kunstmarkt zweiten Ranges sei, durch Taten zu widerlegen, und es bleibt die Frage, ob diejenigen, die hier die Regie zu führen haben, Wille und Qualitätsgefühl genug besitzen, um diese ersten Ansätze im gleichen Tempo weiter zu entwickeln.

Zentraltheater. (Leo Falls „Dollarprinzessin“.)

Im Zentraltheater herrschte gestern nachmittag Premiärenstimmung. Ein Teil davon mag auf das dargestellte Werk, Leo Falls „Dollarprinzessin“, zurückzuführen sein; der Hauptanteil aber an dem völlig ausverkauften Hause und dem Beifall, mit dem man die Vorstellung begleitete, galt dem ersten Wiederauftreten Oskar Kigners. Wir haben so oft die Leistung dieses Künstlers gerade als Fredy Wehrburg gerühmt, daß es sich erübrigt, heute von neuem zu sagen, warum sie so faszinierend wirkt. Nur das mag festgesetzt sein, daß das Wiederscheinen dieses Künstlers auf der Bühne des Zentraltheaters wie ein Fest auf die Zuschauer wirkte: es war, als ob alle Geister des Trostlichen und der Frische sich ein Stübchen in dieser Nachmittagsvorstellung gegeben hätten, so bezwingend beeinflusste die Persönlichkeit des gefeierte n Künstlers die Vorstellung. Erst in weitern Abstände von ihm sind die andern an ihr beteiligt gewesenen Künstler zu nennen, vor allem die neugewonnenen. Es steht nicht sonderlich gut um das diesjährige Solistenpersonal, soweit die Stimmen der Sanger in Frage kommen. Gestern hörte man zum ersten Male zwei neugewonnene Damen, Fräulein Kenter und Fräulein Fortuna v. Eger, und einen dritten Tenor, Fräulein Schwarz. Alle drei enttäuschten, am meisten Fräulein v. Eger, deren sehr bescheidene Mittel auch namhafte technische Mängel zeigen; besser in letzterer Hinsicht steht es um Fräulein Kenter und Fräulein Schwarz. Aber das sind die beiden Sänger Organe so klein, daß sie das große Haus nur notdürftig anzufüllen vermögen. Die „Dollarprinzessin“ sang erstmalig Fräulein Gräff, bis auf die hohen Töne recht ansprechend; die Höhe der Kunstlerin wird leider immer schärfer und ist auch, weil sie forciert wird, von Intonationstrübungen nicht frei. Das ist unso bedauerlicher, weil man an der leicht ansprechenden Contenance der Kunstlerin wahrnehmen kann, daß die Reinheit des Gesangs nicht verfehlt wird, wenn die Sangerin auf sich achtet. Sehr lustig gab sich wieder Fräulein Löpffel in der Rolle des Kohlenkönigs Couder, und ganz ansprechend führten sich die Träger der beiden Nebenrollen des Dick und Tom, die Herren Franz Horajet und Fräulein Friedrich, ein.

Am Dirigentenpulte sah Fräulein Kapellmeister Georg Bradschy; er dirigierte das Werk mit Schwung und feingebildet musikalischen Geschma.

Klavierabend. (Max Pauer.)

Der ausgezeichnete Künstler steht erfreulicherweise fest in der Gunst der Dresdner. Der große Vereinssaal war am Sonnabend gut besetzt, und es ist nicht zu zweifeln, daß auch der zweite Abend, den der Künstler am 23. d. M. gibt, zum mindesten dieselbe Anziehungskraft ausüben wird. Diesmal spielte Max Pauer nur Brahms und Schumann, und es will uns dünken, er hatte seinen beau jour. Wir haben ihn kaum besser spielen hören. Mit Brahms verkehrte er uns am stärksten. Die wundervolle plastische Klarheit seines Spiels wurde durch das volle geistige und seelische Erfassen des tonpoetischen Inhalts der einzelnen Werke jedes akademischen Charakters entleert. Die Fis-moll-Sonate wurde zu einer „Tondichtung“, einer „verklärten Symphonie“, und phantasievoll hingetraumte Poesien wurden die Intermezz, die er spielte; Improvisationen gleich, wie es sein soll, zogen sie an uns vorüber. Dann kam Schumann an die Reihe. Wir hörten die „Papillons“. Auch sie spielte Pauer, wie nur ein Meister es vermag. Aber ein Resten Erdenschwere blieb an den Flügeln der „Schmetterlinge“ haften, das muß schon gesagt werden. Man dachte an die unvergessliche Clotilde Kleeberg. Indessen sei es darum, es war ein schöner Abend! D. S.

Robert Volkmann-Abend. Der Musikpädagogische Verein veranstaltete für seine Mitglieder und Gäste im Saale des Neustädter Casino einen Volkmann-Abend, dessen Hauptinteresse der Vortrag von Dr. Hans Volkmann beanspruchte. Fr. Dr. Volkmann beschränkte seine fesselnden Ausführungen in der Hauptsache auf die Erlebnisse des Tondichters, seines Großonkels, in Dresden, und da er hierbei vorzugsweise Neues in annuetiger Form mitteilte, so fand der Vortrag mit Recht stürmischen Beifall. Auf Robert Volkmanns berühmtes B-dur-Trio und seine Erstaufführung in Dresden-A. ist indirekt die

Begründung des Tonkünstlervereins zurückzuführen. Des weiteren vernahm man mit besonderer Anteilnahme von den Beziehungen zu dem Thomaskantor Julius Otto, mit dem Volkmann nahe verwandt war, ferner zu dem Pianisten Blahmann, zu Dr. Richard Bohl, dem späteren Propagandisten für Wagner und Liszt und zu den noch in unserer Mitte weilenden Meistern des Klaviers Prof. Hermann Holz und Hofrat Prof. C. G. Döring. Umrahmt wurde der Vortrag von Gesangs- und Instrumentalwerken der Komponisten, so von der C-moll-Sonate für Klavier, der Violinsonate in D-moll (Mannskript), den Variationen für zwei Klaviere über ein Thema von Händel, um deren Wiedergabe sich die Herren Prof. Schumann, Kammermusikus Bauer und Pianist Klinger verdient machten. Sehr gefallen auch die Liedervorträge der Kammerlängerin Frau Annaruth Sahlka, die teils von Fräulein Klinger, teils von ihrem Gatten Fräulein Kapellmeister Prof. Richard Sahlka begleitet, mit der dramatischen Szene „Sappho“, mit „Nachtgäbet“ und „Nachtigall“ ihre Haupttreffer erzielte. Die Kunstlerin empfahl sich, trotz einer leichten Indisposition, durch ihre wohlgebildete Stimme und einen gut pointierten Vortrag. Weniger gut lagen ihr die beiden Gesänge mit obligatem Cello (Fräulein Kammervirtuos Smith) und zwar „Erinnerung“ und „Vom Hirtenknaben“, doch wählte Frau Prof. Sahlka auch hier reizvolle künstlerische Eindrücke zu erzielen.

Wissenschaft.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Im SitzungsSaale des Reichsgesundheitsamtes tagte am 15. und 16. d. M. der Deutsche Ausschuss für die gesundheitlichen Einrichtungen in den Kur- und Bädern. Vertreten waren die Ministerien fast sämtlicher deutscher Bundesstaaten, soweit sie an der Bäderverwaltung unmittelbar beteiligt sind, darunter das Königl. Sächsische Ministerium des Inneren, sowie die deutschen Bäderverbände und balneologischen Vereinigungen. Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Erzgelehrter Dr. Bumm, begrüßte die Versammlung und wohnte den Verhandlungen am ersten Sitzungstage längere Zeit hindurch bei. Die diesjährige Tagesordnung war besonders reichhaltig und umfasste wichtige Fragen aus dem Verwaltungsgebiete der deutschen Kurorte.

Wie ferner aus Berlin gemeldet wird, ist jetzt auch im Rheinlande die Errichtung eines Forschungs-instituts durch die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften gesichert. Das Institut wird den Namen „Kaiser-Wilhelm-Institut für Kohlenforschung“ erhalten und in Mülheim an der Ruhr errichtet werden. Als Leiter des Instituts wurde der ordentliche Professor an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg und Direktor des dortigen elektrochemischen Laboratoriums Prof. Dr. Franz Fischer gewonnen.

Der Berliner Arzt Dr. Grosjahn hat sich an der Berliner Universität für das bisher dort nicht gepflegte Gebiet der sozialen Medizin mit einer Antrittsvorlesung über dieses Thema habilitiert.

In der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ berichtet der Frankfurter Arzt Dr. Rosenmeyer über lokale Anwendung des „Reosalvars“ beim Auge. Es handelt sich um eine syphilitische Hornhaut-erkrankung bei einem neunjährigen Kinde, die durch „Reosalvarian“-Einträufelungen in die Augen erfolgreich behandelt wurde. Die durch ererbte Syphilis bedingte Affektion trübte die Hornhaut oft vollständig und verleiht ihr ein porzellanartiges Aussehen, so daß das Sehvermögen meist vollständig aufgehoben ist. Die Allgemeinbehandlung durch Quecksilber und auch durch „Salvarsan“ hatte auf diese Prozesse bisher nur sehr begrenzte Einwirkung. Durch tägliche Einbringung mehrerer Tropfen einer öligen „Reosalvarian“-Lösung in Verbindung mit Atropin hellten sich nun bei dem Kinde die getrübten Hornhautpartien auf, und es setzte eine allmähliche Rückbildung der Krankheits-erscheinungen ein. Nach zwei Tagen konnte das Kind bereits Finger auf drei Meter Entfernung zählen, wöh- ihm dies vorher direkt vor dem Auge kaum möglich war. Durch diese lokale Anwendung des „Reosalvars“, das ohne Reizwirkung auf das Auge blieb, wird die Behand- lung einer sonst sehr schwer angreifbaren Krankheitsform erheblich erleichtert. Wirkl. Geh. Rat Ehrlich hat jüngst in einem Vortrage einzelne Stellen im menschlichen Organismus mit „toten Eden“ in einem Zimmer ver- gleichen, die schwer sterilisierbar, weil schwer zu erreichen sind; die Hornhaut muß demnach zu dieser Kategorie gerechnet werden, da sie normalerweise keine Zutritte be- zügt, welche die Arzneimittel an die erkrankten Partien bringen. Um so erfreulicher ist der Erfolg der Lokal- behandlung, die hoffentlich sich noch bei vielen per un- glücklichen Leidenden als segensreich erweisen wird.

Literatur. Das neue Stück von Franz Molnar „Das Märchen vom Wolf“, das vor einigen Tagen bei seiner Uraufführung in Budapest einen sensationellen Erfolg hatte, wurde sofort nach der Uraufführung von Direktor Thimig für das Hofburgtheater in Wien, von Direktor Reinhardt für das Deutsche Theater in Berlin und von Direktor Robert für die Münchner Kammerspiele erworben.

Reichschor Engel hat ein dreiaktiges Lustspiel vollendet, das unter dem Titel „Tante Rosa“ im De- zember die Uraufführung im „Ungarischen Theater“ zu Budapest erleben wird.



Berndorfer Metallwaren-Fabrik **Arthur Krupp.** **Berndorfer Alpacca-Silber.**

Das mit nebenstehender Schutzmarke versehenes **Berndorfer Alpacca-Silber** besteht aus dem von den Berndorfer Werken eigens erzeugten silberweißen Nickelmetall, gemaant Alpacca, und aus garantiert reinem Silber. Die garantierte Silberaufgabe beträgt 90 g p. Dwt. Esalölöl und Gabeln.
Die **Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke** sind dem praktischen Bedürfnis angepasst und für den täglichen Gebrauch berechnet.
Spezial-Verkaufsstelle für Tafelmesser, Dessertmesser, Gabeln, Löffel, Fisch-Essbestecke etc. bei

C. Robert Kunde, Königl. Sächs. Hoflieferant, Wallstrasse 1, Ecke Wilsdruffer Strasse.

Freiwillig gratis und franks. 50



Schutzmarke für I. Qualität

Bildende Kunst. Man berichtet aus Venedig: Auf der hiesigen Internationalen Kunstausstellung, die am 11. d. M. geschlossen wurde, sind 566 658 Lire an Verkäufen erzielt worden. Man erwirbt dabei Gemälde folgender deutscher Maler: Fritz Erler, Ludwig Rettmann, Hans Bartels und Adolf Hengeler.

In der Versteigerung des Nachlasses von Johann Orth kamen am Sonnabend nachmittag Edelmetalle und Schmuckgegenstände unter den Hammer, darunter viele Gegenstände aus dem täglichen Gebrauch Johann Orths. Die Preise waren in Anbetracht der Gediegenheit der meisten Arbeiten und des Liebhaberwertes recht niedrig. Zum Durchschnittspreis von 100 bis 200 Mark gingen Ringe, Dosen, Anhänger, Nadeln u. d. m., von denen die Prinzessin Hohenburg und Erzherzog Leopold Salvator einen großen Teil erwarben. Ein Halsband aus dem persönlichen Besitz der Großherzogin von Toskana brachte es auf 1850 M. Das gesamte Tafelgeschloß Orths, das für 36 Personen bestimmt ist, und vier große Koffer kauft, erzielte nur etwas über 13000 M. Am heutigen Montag bilden Waffen, Jagdgeräte und Gewebe die Restmasse der Versteigerung.

— Ende November versteigert die Firma C. G. Voerner in Leipzig drei Sammlungen, die berechnungsgemäß die Aufmerksamkeit der Museen und Sammler auf sich lenken werden. Am 29. November gelangt eine Sammlung von Handschriften, Miniaturen und alten Handzeichnungen, letztere aus Leipziger Privatbesitz, zur Versteigerung. Unter den Handschriften erregt die Weltchronik des Rudolf vom Ems (um 1250) besonderes Aufsehen. Es ist dies eine vom Jahre 1402 datierte Niederschrift mit 280 kolorierten Federzeichnungen eines hervorragenden Meisters geschmückt. Derartig reich ausgestattete Codices aus so früher Zeit tauchen nur noch ganz vereinzelt im Handel auf und ein heißer Kampf dürfte um diese Nummer entbrennen. Die Handzeichnungsammlung enthält vor allem etwa 40 bis 50 Zeichnungen des 15. Jahrhunderts. Der „Meister des Wossberger Buches“, dieser vielumstrittene Anonymus, ist mit einem wunderbaren Scheinriß, Meister C. S. oder einer seiner Schüler, mit einem in zarten Farben getönten Vogel Phönix vertreten. Von Michel Wolgemut, dem Lehrer Dürers, kommen mehrere Meisterblätter allererster Qualität unter den Hammer. Von Hans Holbein dem Jüngeren ein Brustbild einer Frau in Silberstift, Desjardens und Rötel, auf gelbem Papier. Dies nur wenige der hervorragenden Kostbarkeiten. Der mit 17 Tafeln in Farbendruck und 40 Lichtdrucktafeln ausgestattete Katalog ist für 5 M. von der Firma C. G. Voerner in Leipzig zu beziehen. Am 29. und 30. November folgt dann die Versteigerung der Sammlung Alexander Henschel-Berlin und des Schwind-Nachlasses von Prof. Julius Raue in München, eines Schwind-Schäfers, den neueste Forschung Heinrich Rang nennt. Allein 67 Zeichnungen und Aquarellen verzeichnet der Katalog von Ludwig Richter. Für Leipzig von besonderer Bedeutung ist gleich die Nr. 1, die Aquarelle „Bild auf den Meerbusen von Salerno aus einem Tale bei Amalfi“. Bezeichnet L. Richter und 1826 entstanden. Das Bild, aber mit den von Schnorr überarbeiteten Figuren hängt im Leipziger Museum, wir haben es hier mit der ersten Idee zu diesem Bilde zu tun. Von Chodowicki, Edwin, Feuerbach, sowie von fast allen bedeutenden Künstlern des 19. Jahrhunderts sind ausgezeichnete Meisterblätter vorhanden. Von Daniel Caffé, dem erst durch die Leipziger Bildnisausstellung zur richtigen Würdigung gelangten Leipziger Porträtmaler aus der Wende des 18. Jahrhunderts, kommen zwei der besten Porträts, die auf der Ausstellung Aufsehen erregten, ebenfalls zur Versteigerung. Der mit fünf farbigen und 50 schwarzen Tafeln ausgestattete Katalog ist ebenfalls für 5 M. von der Firma C. G. Voerner zu beziehen. Werden sich diese drei Versteigerungen in erster Linie an die Museen und großen Privatsammler, so bietet die dritte Versteigerung einer umfangreichen Kupferstichsammlung, die gleichfalls aus dem Leipziger Besitz stammt, auch den kleinen Sammlern Gelegenheit, seine Wünsche zu befriedigen. Die große 2500 Nummern umfassende Sammlung mit ihren vielen amäntlichen Unterabteilungen, Ansichten, historische und kulturhistorische Blätter, Kostüme, Jagd, Karikaturen, Lithographien, Ornamentische, Porträts, Ridinger, englische Sportblätter und, damit auch der jüngsten Sammlermode Rechnung getragen wird, „Aeronautik“ u. v. a. enthält, bietet auch dem minder bemittelten Sammler reiche Kaufgelegenheit. Der reich illustrierte Katalog kostet 1 M. und ist von C. G. Voerner, Leipzig, Universitätsstraße 26, zu beziehen.

Musik. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Seitdem die durch einigermassen mit Melodie gesättigten Operetten relativ leicht zu verdienenden Tantiemen unsern modernen Komponisten die Lust an der schwer zu erwerbenden Besinden der komischen Oper verleidet haben, ist die Zahl der Novitäten dieser Gattung eine ziemlich geringe geworden, und seit d'Alberts „Abreise“ — sofern man von dem in mehrfacher Hinsicht exzeptionell gearteten Straußschen „Rosenkavalier“ absieht — ist in den letzten Jahren kein Opernwert, das offenkundig unter der Flagge des musikalischen Lustspiels segelt, ausgetaucht, das aber einen rein lokalen oder stets nur kurzlebigen Wirkungsfreis hinaus Beachtung gefunden hätte. Es war daher begreiflich, daß die am 17. November im Neuen Theater in Szene gegangene Novität „Der Schneider von Malta“, die in dem als vorzüglich bekannten Berliner Bühnenverlag Hrn. & Simrod erschienen ist, von vornherein besonderes Interesse fand, zumal durch den Umstand, daß sie der in seinen Ansprüchen als unbestreitlich geltende Operndirektor Otto Lohse eigenhändig

aus der Taufe hob. Zum Teil sind die Erwartungen, einer lebensfähigen komischen Oper zu begegnen, in Erfüllung gegangen. Ramentlich soweit die Musik in Frage kommt. Was der uns bisher unbekannt dem Waldemar Wendland geschaffen hat, ist sehr wohl der Sympathie wert, die sich in sehr geräuschvoller Weise äußerte. Seine Tonsprache ist zwar in ihren Bestandteilen nicht sonderlich original — im Gegenteil: von Ruber und Loring bis Hötow und Richard Strauß, von Meyerbeer, Bizet und Wagner bis d'Albert sind die instrumentalen Schattierungen und melodischen Blüten mit fleißiger Hand und kundigem Blick zusammengelichtet — aber das ganze orchestrale Tongewand mit seinem prickelnden Leben und sinnlichen Leuchten macht trotzdem einen wohlthuenden Eindruck, der zu ständigem Aufhorchen zwingt. Am selbständigsten behauptet sich der Tondichter da, wo er nicht komisch, sondern lyrisch wird. Auch die zahlreichen Ensemblestücke lassen Wendland als einen Künstler erkennen, dessen technisches und geistiges Vermögen recht wohl ausreicht, ein Werk von bleibendem Wert zu schaffen, sofern ihm ein gütiges Geschick ein gutes Libretto in die Hände spielt. Diese Kunst ist ihm bei seinem „Schneider von Malta“ nur in bedingter Weise zuteil geworden. Der von Richard Schülfl stammende Text ist nach Erfindung und Form weit mehr für eine Operette denn für eine komische Oper geeignet. Er behandelt eine mit allerhand Anhängeln überladene Verschwörungsgeschichte auf der Insel Malta, in deren Mittelpunkt zwei Liebespaare: der Gouverneur und eine für ihn schwärmende, goldschwere Malteserin, die vom Volke als eine Art Nationalheldin gefeiert wird, und ein lustiges Schneiderlein mit seinem temperamentvollen Bräutchen stehen. Ganz ohne Bissen und Willen ist der verliebte Schneider in ein Verschwörungsgarn hineingeraten. Nur dem Umstande, daß er das verätherische Dokument in den für den Gouverneur bestimmten Festsack gesteckt hat, darf er es verdanken, daß er mit heiler Haut davorkommt. Zum Schluß der durch das breitspurige Gebaren eines Plakkommandanten, der brav von von Bett geleitet hat, unnötig verlängert wird, liegen die Fährten sich in den Armen. Die Reue, von Regisseur Marion wirkungsvoll inszeniert, von Lohse in feinsinnigster Weise orchestral interpretiert, fand barmhertigen Beifall, der neben dem Komponisten auch dem Textverfasser zu zahlreichen Erscheinungen auf der Bühne Anlaß gab. Von den Mitwirkenden verdienen die Damen Marx und Fladniger, die Herren Scharth, Joller, Kuzen und Klinghammer mit Lob hervorgehoben zu werden.

— Otto Gortz hat die Komposition einer Operette vollendet. Das Werk, es betitelt sich „Der süße Papa“, soll im „Karl Schulze-Theater“ in Hamburg seine Uraufführung erleben.

— Der Komponist der Oper „Oberst Chabert“, Hermann W. v. Waltershausen, arbeitet an einer neuen abendfüllenden Oper. Das Werk wird den Titel „Azis und Azifa“ haben. Waltershausen ist wiederum sein eigener Lyrikdichter. Er hat das gleichnamige Kapitel aus „Tausend und eine Nacht“ zu einem dreitägigen Libretto verarbeitet. Es handelt sich um ein Liebesdrama, dessen Textbuch Hermann W. v. Waltershausen bereits fertiggestellt hat. Das Märchen ist durchaus frei bearbeitet worden. Die Oper wird, wie „Oberst Chabert“, im Drei Masken-Verlag München erscheinen und nur wenige Hauptpersonen auf die Bühne bringen. Auch diesmal hat Hermann W. v. Waltershausen, wie in „Oberst Chabert“, auf die Verwendung von Chören verzichtet. Nach der musikalischen Seite wird sich das Werk entsprechend der Handlung mehr auf lyrischem Gebiete bewegen.

— Die Münchner Hofkapellmeisterfrage, die seit Felix Weill's Tode aber ein Jahr lang ihrer Erledigung geharrt hat, ist nun endlich gelöst worden. Hofkapellmeister Bruno Walter von der Wiener Oper ist von seinem Vertrag entbunden worden und wird am 1. Januar 1913 seine Stellung als erster Hofkapellmeister an der Münchner Königl. Bühne antreten.

Aus London meldet man uns: Die deutsche Opernspielzeit in Covent Garden wird am 27. Januar 1913 mit sechswochentlicher Dauer von dem bekannten Kapellmeister und Direktor Thomas Beecham eröffnet. Der Spielplan umfaßt die erste englische Aufführung von Richard Strauß' „Rosenkavalier“ und zwar erfolgt die Aufführung ganz nach den Intentionen des Komponisten, sodas manche Veränderungen und Verbesserungen den deutschen Aufführungen gegenüber zur Geltung kommen; außerdem werden „Elektra“, „Salome“, „Tristan und Isolde“ und die „Meistersinger“ dem englischen Publikum vorgeführt, die Wagneroperen ohne alle Striche.

Theater. Aus Berlin berichtet man: Das dem Komödientheater von den Gläubigern bewilligte Moratorium dauert bis 1. April, gegebenenfalls auch bis Ende der Spielzeit. Der Mietvertrag mit Direktor Palsi bez. dem Ruhmischer des Grandparks, Hrn. Baumeister Fränkel, ist vollkommen zur gegenseitigen Zufriedenheit geordnet worden. Durch glänzenden Besuch sind die Gagen der Schauspieler gesichert. Die Rotkonzession wurde den beiden Regisseuren des Komödientheaters, Hrn. Bach und Dr. Oberländer, und dem Vorstehen der Treuhändergesellschaft Hrn. Max Ball von der Behörde zugesichert, und somit scheint die Sanierung des Unternehmens endgültig hergestellt.

— Der Dresdener Magistrat schreibt jetzt die Stelle eines Intendanten für das Stadttheater mit Frist bis zum 5. Dezember aus. In der Bekannt-

machung wird ausdrücklich bemerkt, daß im Stadttheater gegenwärtig ausschließlich die Oper gespielt wird.

Aus Nachen meldet man: In nichtöffentlicher Stadtverordnetenversammlung wurde dem bisherigen Direktor Hofrat Adolphi das Stadttheater unter Erhöhung des bisher bewilligten Zuschusses auf vier weitere Jahre übertragen. Die moderne Ausgestaltung in den Dekorationen soll durch städtische Mittel erfolgen.

Aus München schreibt man uns: Die großen Erfolge, die Ellen Tels im Sommer 1912 mit ihren Tanzspielen im Künstlertheater hatte, haben die Direktion dieses Theaters veranlaßt, in der Spielzeit 1913 eigens für Ellen Tels ausgearbeitete Tanzpantomimen zur Vorstellung zu bringen. Das Künstlertheater hat bereits, um diesen Plan in durchaus künstlerischer Weise realisieren zu können, den verstärkten Ballettchor des Moskauer Künstlerischen Theaters für den Sommer 1913 verpflichtet. Dieser Ballettchor wird unter der Leitung von Ellen Tels stehen. Zunächst ist eine Tanzpantomime „Telamone“ von La Touche in Aussicht genommen, die von Ellen Tels mit einem Ensemble von Tänzern und Tänzerinnen zur Vorführung gebracht werden wird. „Telamone“ wird auch in der Hofoper in Wien gespielt werden. Die weiteren Pläne des Münchner Künstlertheaters nach dieser Richtung hin gehen dahin, von dem oben genannten Ballettchor unter der Leitung von Ellen Tels eine Reihe von Tanzspielen vorkühren zu lassen. Als weitere Tanzpantomime ist eine Ballettpantomime von Ravel, einem Komponisten aus dem Debussy-Kreise vorgesehen, die in eine einaktige Oper von Monté Verdi eingeklochten ist. Über die weiteren Pläne der sommerlichen Festschule des Münchner Künstlertheaters 1913 werden gegenwärtig noch eingehende Beratungen gepflogen.

Der in München lebende langjährige Leiter des Stadttheaters zu Freiburg i. B. Direktor Hans Vollmann wurde ab 1913 einstimmig zum Direktor des in eigener Regie der Stadt stehenden Theaters zu Dortmund gewählt.

Hugo v. Hofmannsthal ist, wie aus Wien berichtet wird, zum Dramaturgen am Hofburgtheater außersehen. Schon seit längerer Zeit ziehen die möglichen Stellen in Erwägung, den Posten eines besonderen Burgtheaterdramaturgen, den es bisher nicht gab, neu zu schaffen. Hofmannsthal, der durch seine wiederholte Mitwirkung bei Reinhardt-Inszenierungen Gelegenheit hatte, viele praktische Erfahrungen zu sammeln, soll für diesen Posten die meisten Aussichten haben. Eine Entscheidung ist in aller nächster Zeit zu erwarten.

* Sr. Königl. Hoheit der Prinz Ernst Heinrich besichtigte am Sonnabend vormittag in Begleitung des Hrn. Hauptmann Frhen. v. Weid und einiger Mitarbeiter im Königl. Kunstgewerbemuseum die besonders gut vertretenen Abteilungen der Porzellan-, Fayencen- und Gläser.

* Die königlichen Sammlungen bleiben am Dufstags geschlossen.

Im katholischen Teil der Garnisonkirche hat gestern Hr. Organist Paul Walde eine geistliche Musikaufführung veranstaltet, die ziemlich gut besucht war. Der Konzertgeber zeigte sich mit zwei Orgelpfeifen von Bach und César Franck als technisch gewandten und in der Registrierung geschickten Orgelkünstler. Ein noch in jugendlichem Alter stehender Schüler des Hrn. Walde, Frig Herzfeld, trug Mendelssohns Präludium mit gutem Erfolge vor. Das Sängerehepaar Kühle führte den gesanglichen Teil aus. Er bestand u. a. aus interessanten, von Prof. Otto Schmid herausgegebenen und bearbeiteten Gesängen der beiden alten böhmischen Meister Johann Dismas Jelenka (gest. 1745 als Hofkirchenkomponist in Dresden) und Franz Tuma (1704 bis 1774) und dem geistlichen Lied: „Sion, eile ihm entgegen“, von Michael Haydn, bekanntlich einem Bruder Josef Haydns. Sämtliche Begleitungen führte Hr. Walde recht geschmackvoll aus.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Im Residenztheater geht morgen, Dienstag, abends 8 Uhr die neueinübrierte Operette „Der Zigeunerbaron“ in Szene. Am Mittwoch (Lufttag) finden zwei Gastspiele des wissenschaftlichen Theaters der „Urania“ zu Berlin bei ermäßigten Preisen statt. Namntags 4 1/2 Uhr gelangt der Vortrag „Der Bierwaldbäcker See und der St. Gotthard“ mit prachtvollen, künstlerischen Licht- und Wandschildern und vortreflich ausgearbeiteten Schilderungen zur Vorführung. Abends 8 1/2 Uhr lautet der Titel des Vortrags: „Weltbilder an Europäischen Küsten“. Auch hierzu sind herrliche, an Ort und Stelle vorgenommene Bilder vorhanden, die den Vortrag aus vorteilhaftester ergäuzen.

Infolge des überraschend großen Erfolges der „Dollarpriinzessin“ (das Haus war am Sonntag nachmittag völlig ausverkauft) hat sich die Direktion des Centraltheaters entschlossen, auf vielseitiges Verlangen der Leo Zallische Operette wieder in den Abendspielplan aufzunehmen. Die „Dollarpriinzessin“ wird daher Donnerstag den 21., Freitag den 22. und Sonnabend den 23. November, abends 8 Uhr bei gemäßigten Preisen mit Oskar Rigner als „Freddy Böhmburg“ wiederholt. Sonnabend, den 23. November nachmittags 4 1/2 Uhr geht bei ermäßigten Preisen zum erstmalig „Die Käufelkönigin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam“, Weihnachtsspielchen von F. A. Gschler, Musik von G. Pittich und E. Schmidt, in Szene; am darauffolgenden Totensonntag, den 24. November wird das Weihnachtsspielchen zum erstmalig wiederholt. Am 24. November abends 8 Uhr findet ein einmaliges Gastspiel von Helene Fedmer und Friedrich Kayhler vom Berliner Deutschem Theater in „Und das Licht scheint in der Finsternis“, Drama von Leo Tolstoi, statt.



* Direktor Senff-Georgi veranstaltet am Freitag, abends 8 Uhr im Theatersaal Kaiserstraße 4 einen Melodramen-Abend, an dem Tennison „Knock Out“ mit der Musik von Richard Strauß, am Flügel von Gerhard Dettmer vorgetragen, zur Aufführung gelangen wird. Karten im Vorverkauf bei Knudt (Kaiser-Palast) und an der Abendkasse.

* Der Lehmann-Orken-Chor veranstaltet ein Konzert mit Chörester Mittwoch, den 27. November, im Ausstellungspalast im Rahmen des Freistellenfonds der Christlichen Musikschule. Die Besetzung des Chores enthält u. a. Nieder für Sopran (Fr. Walbe), Tenor (Dr. Doyer) und Chöresterleiter der Schulpflege (Hr. Dr. Hoyer). Karten Walpurgisstr. 18.

Mannigfaltiges.
Dresden, 18. November.

Die Bautätigkeit in Dresden ist im dritten Vierteljahre 1912 wiederum ziemlich lebhaft gewesen. Von der städtischen Baupolizeiverwaltung wurden 16 Neubauten von Wohnhäusern in geschlossener Bauweise, 29 in Gruppenbauweise und 32 in offener Bauweise genehmigt. Für ausgeführt erklärt wurden in demselben Zeitraum 33 Wohnhäuser in geschlossener Bauweise, 25 in Gruppenbauweise und 21 in offener Bauweise. Hierzu kommen noch eine größere Anzahl kleinerer Neubauten, ferner 52 größere Umbauten, Auf- und Anbauten und 381 Bauveränderungen, Lebensumbauten etc. Für ausgeführt erklärt wurden 189 derartige Bauveränderungen. Durch Abbrüche oder Umbau kamen 8 Wohnungen in Wegfall, während ein reiner Wohnungszuwachs durch Neubauten von 745 im letzten Vierteljahre festgestellt werden konnte. Die meisten Neubauten sind im letzten Vierteljahre in Vorstadt-Strichen fertiggestellt worden, wo eine außerordentlich lebhafteste Bautätigkeit besonders in den nach dem Großen Garten zu gelegenen Vierteln herrscht. Hier sind im Laufe der letzten zwei Jahre eine ganze Anzahl neuer Straßenzüge geschaffen worden, die mit modernen Wohnhäusern in geschlossener Bauweise sowie mit zahlreichen neuen Villenbauten besetzt worden sind.

Für den Sachsentag Dresden 1914 hat sich nunmehr auch ein Prehausschuß gegründet, dem Vertreter maßgebender Dresdener Tageszeitungen angehören. Der Prehausschuß wird sich in der Hauptfrage mit der Propaganda für das Fest durch die hiesige und die auswärtige Presse, mit der Beschaffung eines Reklamematerials etc. zu beschäftigen haben. Zum Vorsitzenden des Prehausschusses wurde Redakteur Guido Wäber-Dresden gewählt.

Über das Thema Schul- und Jugendberziehung sprach in dem vom Verband für Jugendhilfe in der Königl. Technischen Hochschule veranstalteten Vortragskursus Hr. Schuldirektor W. Pöhsel. Selbst Leiter einer Dresdener Volksschule, wußte er in fesselnder Weise die Wege und Bedürfnisse der Schule bei der Jugendberziehung vor Augen zu führen. Die Schule ist nicht bloß Lernstätte, sondern in gleichem Maße Erziehungsanstalt. Denn sie hat ebensoviele den Verstand wie das Gemüt und den sittlichen Charakter des Kindes zu bilden. Freilich wird sie in ihrem Einfluß oft überschätzt und manche Fehlgänge werden ihr zur Last gelegt, während sie weit mehr in den sonst auf das Kind einwirkenden Erziehungsfaktoren zu suchen hat. Hierbei ist vor allem an den Einfluß des Elternhauses und der ganzen Umgebung des Kindes zu denken. Unter den Erziehungsmitteln der Schule kommt es neben der im Unterricht sich verkörpernden Lehrmethode wesentlich an auf die Lehrerpersönlichkeit. An ihr taugt sich erst das geistige Leben des Schülers empor. Andererseits führt die Schulordnung zur Gewinnung von Pünktlichkeit und Angewohnung von Ordnung und Pflichtgefühl. Nicht minder schleifen die Klassengemeinschaft und die gegenseitige Erziehung und Beeinflussung der Schulkinder manche Ecken und fehlerhafte Betätigungen der Individualität ab. Auch die Schulstrafen kann die Schule zur Erhaltung ihrer Autorität nicht missen, wiewohl sie der Lehrer immer nur unter dem Gesichtspunkt des Erziehens anwenden soll. Der Stoch äußert insoweit gewiß seine beste Wirkung, wenn er verborgen im Katheder liegt. Jedem die Schulacht auch das Verhalten der Kinder außerhalb der Schule beeinflussen soll, hat sie ihr Augenmerk wesentlich mit darauf zu richten, die Jugend mit den Mitteln der Belehrung und Warnung den verderblichen Einflüssen der Schmutz- und Schundliteratur und den Gefahren des Kinos zu entziehen. Hierbei bedarf sie der Unterstützung aller, die Jugendschutz und Jugendhilfe anstreben. Insofern möchte man manchmal ein lebhaftere Betätigung guten Einflusses und freundlicher Mitarbeit wünschen. Letzteres insbesondere auch von Seiten der Eltern, mit denen Lehrer und Schule sich überall gern zu gemeinsamer Erziehungsarbeit verbunden sehen. Die interessantesten Ausführungen wurden von dem lebhaften Beifall des Auditoriums begleitet. — Am nächsten Freitag spricht nun Hr. Dr. med. Flachs über den Arzt in der Jugendpflege.

Der Arbeiterausschuß der Gruppe I bei der Königl. Sächsischen Staatsbahn veranstaltet morgen im großen Saal des „Reglerheims“ in der Friedrichstraße einen öffentlichen Vortragsabend, zu dem insbesondere alle Beamte und Bedienstete der Königl. Sächsischen Staatsbahn nebst Angehörigen eingeladen werden. Hr. Oberbürgermeister Dr. Kälig-Bittauspricht über das Thema: „Deutsch-Südwestafrika, seine gegenwärtige politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung“. Der Vortrag wird durch Lichtbilder unterstützt. Eintrittskarten zu 10 Pf. sind schon jetzt bei den Beauftragten des genannten Ausschusses: A. Scholz, Dresden-Löbtau, Postg.-Wallwitzplatz 12, III, und Fern. Bennenwig, Dresden-Cotta, Weidenstraße 32, II, sowie auch bei Gustav Winde, Dresden-Renstabt, Drehtstraße 7, III, und im „Reglerheim“ selbst zu haben.

Das Winterfest der Annenschule findet Mittwoch, den 27. November, nachmittags 1/2 5 Uhr, im Vereinshaus (Schüleraufführung) und Dienstag, den 3. Dezember, abends 7 Uhr, im Gewerbehause (Ball) statt. Zu beiden Veranstaltungen sind die Angehörigen der Schüler sowie frühere Schüler willkommen. Eintrittskarten können beim Sekretär der Annenschule entnommen werden. Für die Aufführung werden vor ihrem Beginn Karten auch noch am 27. November im Vereinshaus verkauft.

Bei der Ziehung der Lotterie für die Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung entfielen

ferner 3000 M. auf die Nr. 99 377, 448 843; 1000 M. auf Nr. 189 824; 500 M. auf Nr. 470 912, 380 569, 284 400, 20 093, 399 294, 405 663; 300 M. auf Nr. 44 540; 200 M. auf Nr. 122 999, 371 111, 391 635, 224 709; 100 M. auf Nr. 384 589, 400 083, 413 040, 99 155, 413 796, 291 506, 485 834, 407 363, 492 588, 344 142, 374 009, 10 048 und 61 094.

Bunte Chronik.

* Die Cholera im Kriege. Dürers apokalyptische Reiter schwingen jetzt ihre furchtbaren Menschheitsgeißeln über der Heeresmacht des Islam. Zum graufigen Stelett des Todes, zum grimmigen Dämon des Krieges, zum dräuenden Gespenst des Hungers tritt eine vierte entsetzliche dunkelverhüllte Gestalt: die Cholera. Asien ist ja der uralte Sitz dieser furchtbaren Epidemie; von den Ufern des Ganges schleicht die Krankheit mit den Handelskarawanen nach den volkreichen Zentren des Verkehrs, nicht selten bis nach Rußland hinein; auf den frommen Pilgerfahrten bringen die Mohammedaner die Krankheit nach Mekka, und von dort wird sie mit fortgetragen, soweit die Lehre des Propheten dringt. So war es denn nur natürlich, daß das große Heeresausgebot der Türkei aus Gebieten, in denen die Seuche nie erlischt, die Cholera nach dem Kriegsschauplatz führte, daß sie nun im Hauptquartier ihr düsteres Feldlager aufgeschlagen hat und sich unheimlich rasch verbreitet. Bedeutet so die Cholera für das Volk und Heer der Osmanen eine neue schwere Gefahr, so darf man doch die schlimmen Wirkungen der Cholera gerade im Kriege nicht überschätzen. Bereits einer der ersten wissenschaftlichen Forscher der Choleraepidemien, der große Münchener Hygieniker und Arzt Pettenkofer, hat während des Krieges von 1866 genaue Untersuchungen über die Cholera angestellt, an die zu erinnern gerade jetzt von Interesse ist, wo Krieg und Cholera wieder einmal im unheimlichen Verein auftreten. Der Gelehrte kam zu dem Ergebnis, daß Kriege mit ihren Bewegungen und Ansammlungen großer Menschenmassen und mit all ihrem sonstigen Elend die Zahl der Cholerafälle wohl vermehren und die Seuche befördern, daß aber der Einfluß des Krieges auf die Cholera nicht so entsetzlich ist, wie man allgemein annimmt. Die Cholera wäre 1866 ohne den Krieg wohl nicht viel weniger stark aufgetreten. Auch Rußland, Schweden, Belgien, Holland, die der preussisch-schweren Epidemien; viele Städte in Deutschland, so Frankfurt a. M., Darmstadt, München etc., blieben von Epidemien frei, obgleich sie in engem Verkehr mit dem Kriegsschauplatz standen und choleraanfällige Truppen hindurchmarschierten. Pettenkofer stellt es geradezu als ein Gesetz

auf, daß unter den marschierenden Truppen die Cholera meist spärlich erscheint und bald erlischt. Zu diesem überraschenden Ergebnis kam er durch die genaue Beobachtung der hantatischen Truppen, die aus einem Choleragebiet nach dem Kriegsschauplatz marschierten. Das hamburgische Kontingent zum Beispiel hatte auf seinem Marsch nach Unterfranken eine ganze Reihe von Cholerafällen; er blieb in 40 Ortschaften z. T. mehrere Tage und Wochen, so daß die Möglichkeit einer Ansteckung im hohen Grade vorhanden war. Es kam aber nur in vier dieser Ortschaften zu Epidemien, in 13 zu vereinzelt Fällen und 23 Orte blieben cholerafrei. Der Krieg hat 1866 in Bayern sicherlich keine Vermehrung der Cholera hervorgerufen, obwohl choleraanfällige preussische Truppen zahlreich hier einquartiert waren und durchmarschierten. Im Vergleich mit den Friedenscholerajahren 1854 und 1873, die in Bayern 7410 und 2599 Opfer forderten, war das Kriegscholerajahr 1866 leicht, das nur 775 Cholera-todesfälle aufwies. Die Verbreitung der Cholera hängt eben nicht so sehr vom Kriege oder anderen durch äußere Umstände geschaffenen Verhältnissen ab, sondern in viel höherem Grade von der Bodenbeschaffenheit und den Bitterungsverhältnissen. Es besteht daher keine Gefahr, daß die Cholera aus dem türkischen Lager weithin verschleppt werde, wohl aber wird sie unter dem eng zusammengeballten Menschenhaufen, die zudem unter den ungünstigsten Lebensbedingungen stehen, furchtbare Opfer fordern.

* Im Granatfeuer von Stutari. Ein in dem belagerten Stutari weilender englischer Arzt entrollt in einem Bericht traurige Bilder von seinem Aufenthalt in dieser von der Beschickung heimgekehrten Stadt. „Ich sah eine Frau, die ihr Kind in den Armen trug, als eine Granate niederfiel, den Säugling in zwei Teile zerriss und die Mutter unberührt ließ. Und eine andere Frau stand in der Tür des Hauses, als eine Granate über ihren Kopf in das dahinter liegende Zimmer flog, kreperte, die zwei Kinder der unglücklichen Mutter tötete und das Haus in Flammen setzte. Im Hospital erlebt man schreckliche Bilder. Und man möchte darüber verzweifeln, daß die türkischen Verwundeten, Männer wie Frauen — die Frauen fast immer als Opfer der in die Stadt einfallenden Granaten — sich hartnäckig weigern, eine Amputation zuzulassen. Sie ziehen den Tod vor, den sie übrigens nicht im geringsten fürchten. Die Soldaten im Hospital — ich sah etwa 160 Verwundete — sind wadere fröhliche Gesellen. Ein völlig zerfetzter Unglücklicher bat mich, ihn doch ruhig sterben zu lassen, was er mit Gleichmut tun könne, da er noch am Morgen mit seinem eigenen Bajonett fünf der Feinde ins Jenseits vorausgeschickt habe. Ich bin voller Bewunderung für die türkischen Soldaten, sowohl für die Offiziere wie die Gemeinen, und ich bin fest überzeugt, daß sie schwer verkleumdet werden, wenn man ihnen Barbarei zuschreibt.“

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital: 110 Millionen Mark. Reserven: zirka 46 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

Zufolge der Erhöhung des Reichsbank-Diskontsatzes gewähren wir vom 18. d. M. ab bis auf weiteres für die bei uns und unseren Depositenkassen gegen Einlagebuch eingezahlten Gelder:

für Einlagen ohne vorherige Kündigung	3 1/2 %	} Zinsen fürs Jahr.
„ „ mit einmonatiger	3 1/2 %	
„ „ „ dreimonatiger	4 %	
„ „ „ sechsmonatiger	4 %	

Dresden, den 17. November 1912.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,
Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Depositenkassen:

- Dresden-N., Am Markt 1.
- Dresden-A., Prager Straße 49.
- Dresden-A., Große Zwingerstraße 9, Eingang Wettinerstraße.
- Dresden-Johannstadt, Striesener Straße 36.
- Dresden-Löbtau, Reisewitzer Straße 13, Ecke Kesselsdorfer Straße.
- Blasewitz, Schillerplatz 17.
- Plauenscher Grund in Potschappel, Tharandter Straße 11.

Geschäftsstunden:

Vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr, Sonnabends von 9—3 Uhr.

Sächsische Bank zu Dresden.

Annahmestelle von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

Die Sächsische Bank zu Dresden und deren Filialen in Annaberg i. Erg., Chemnitz, Leipzig, Meerane, Plauen i. O., Reichenbach i. O., Zittau und Zwickau Sa. übernehmen bare Gelder zur Verzinsung auf Kontobücher und gewähren vom 18. d. M. ab bis auf weiteres ohne jede Spesenberechnung

- bei täglicher Verfügung . . . 3 %
- = einmonatiger Kündigung . . . 3 1/2 %
- = dreimonatiger Kündigung . . . 3 3/4 %
- = sechsmonatiger Kündigung . . . 3 1/2 %

Zinsen.

Vorstehende Zinssätze treten für alle bisherigen Einlagen, mit Ausnahme der bereits gekündigten, vom 18. d. M. ab in Kraft. Beträge, welche hunderttausend Mark übersteigen, unterliegen besonderer Vereinbarung.

Dresden, 16. November 1912.

Sächsische Bank zu Dresden.

8017

Die Direktion.

Wir geben hierdurch bekannt, daß Herr Bankdirektor Geheimerr Regierungsrat **Siegfried Samuel** zufolge Ablebens aus dem Aufsichtsrat unseres Instituts ausgeschieden ist.

Dresden, den 15. November 1912.

8004

Direktion der Dresdner Bank.

G. Gutmann.

G. von Altemperer.

Für starke Esser!

Gegen Verdauungsbeschwerden und Korpuslen trinken Sie



Elster Salzquelle

Sächsisches Bitterwasser

Dr. Allendorffs Wildunger Tee

von vorzüglicher Wirkung bei Erkrankung der Blase, Nieren, Harnwege, sowie bei Stoffwechselerkrankungen, wie Zuckerkrankheit, Gicht, hergestellt nach einem besonderen Aufschließungsverfahren (D. R. P.) mit natürlichen Mineralwässern; von ersten medizinischen Autoritäten verordnet. Man verlange Prospekt. Generaldepot **Mohren-Apotheke**, Dresden, Stern Platz.

Tageskalender Dienstag, 19. November.

Königl. Opernhaus.

2. Sinfonie-Konzert

der Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater.

Serie B.

Solistische Mitwirkung: Frl. Germaine Schnijer.

Zum ersten Mal:

Suite für Orchester in vier Sätzen (op. 19) v. Dohnanyi.
Klavier-Konzert (A-moll) Schumann
Sinfonie Nr. 1 (C-dur) Beethoven.

Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr.

Mittwoch: Geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.

Gabriel Schillings Faust.

Drama in fünf Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

Schilling, Kaiser	H. Wiede	Ruhn, Tischlerm.	H. Müller
Eveline, seine Frau	J. Bardou-W.	W. Dietrich	
Raurer, Bildhauer	H. Sahiberg	E. Jaebide	
Lucie Heil, Violin.	H. Berben	H. Vogelbe	
Hanna Elias	H. Römer	L. Pirie	
Frl. Majakia	H. Jaul	H. Höpner	
Doktor Resmussen	L. Rehnert	H. Friedrich	
Disek, Krugwirt	H. Meyer	H. Pily	

Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 1/11 Uhr.

Mittwoch: Geschlossen.

Residenztheater.

Der Zigeunerbaron.

Romische Oper in drei Akten von F. Zell und Richard Gené.

Musik von Franz v. Suppé.

Anfang 8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.

Mittwoch (Festtag): **Saßspiel des Wissenschaftlichen Theaters der „Urania“ zu Berlin.** Nachmittags 1/4 Uhr: Der Bierwaldhütter See und der St. Gotthardt. Abends 1/2 Uhr: Die Weltbilder an europäischen Küsten. Ermäßigte Preise.

Billet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Invalidenamt, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater.

Die Dame in Rot.

Operette in drei Akten von Julius Brämer und Alfred Grünwald.

Musik von Rob. Winterberg.

Mittwoch: Geschlossen.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Rudweis Moltan Brandeis Meißel Leitmeritz Ruffa Dresden

17. Nov.	+ 10	+ 52	seht	+ 118	+ 120	+ 162	+ 18
18. "	+ 10	+ 38	+ 109	+ 89	+ 83	+ 120	- 4

Johanneskirche

Bußtag, den 20. November 1912, nachm. 3 Uhr

Orgelkonzert von Rudolf Simon

Mitwirkende: Konzertsängerin (Frau **Jäckel-Meinel**, Frl. **Gertrud Meinel**.)

Eintritt gegen Entnahme eines Textprogramms à 20 Pf. Altarplätze vorbehalten. 8012

Bußtag, Mittwoch, abends 8 Uhr
Theatersaal, Kändlerstr. 4, am Postplatz:

Enoch Arden.

Musik von **Richard Strauss**.

Gesprochen von * * *

Senff-Georgi.

Am Flügel: **Gerhard Dettmer**.

Billette 75 u. 69 Pf. im Vorverkauf bei **Arnold Fischer** (Kaiser-Palast), Pirnaischer Platz, u. an der Abendkasse.

Dresdner Journal

Königl. Sächsischer Staatsanzeiger

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Einzelne Nummern 10 Pf.

in Dresden-K. in der Expedition, Große Zwingerstraße 16, bei Hrn. Cig.-Hdtr. **Simon**, Wittlicher Str., Ecke Bierstraße 45.

• Bahnhofsbuchhldr. **Wettenhausen**, Spitzbdf., Prager Straße 44, Friedrichsring-Geogr. (Verkehrshändchen) und Hotel Bellevue,

• Buchhändler **E. Feincke**, Neuenstr. 12a u. Pirnaischer Platz (Verkehrshändchen),

• Cig.-Hdtr. **E. Clausenier**, Sachsenplatz 4, an den Zeitungsverkaufsstellen
Schloßstraße 6,
Geckstraße 12,
Centraltheater-Passage,
Prager Straße 42 und 54.

384.

Hotel Bellevue, Dresden

Luncheon von 11,30—2 Uhr das Gedock M. 3.50

Vornehmer Nachmittags-Tee

(five o'clock tea) M. 1.50

Diner von 5 1/2—8 Uhr das Gedock M. 6.—

Souper von 7 1/2—11 Uhr „ „ „ 4.—

Unterhaltungsmusik der Hauskapelle.

7825

Dr. Struve's Mineralwässer

Struvestr. 8. Fabrik gegr. 1821. Versandpr. 1021. 7429

Neu eingeführt: **Spezial-Tafel-Wasser** mit wenig Kohlensäure

vorzügl. Tafelgetränk, Kohlensäuregehalt wie in natürl. Quellen, 12 Flaschen Inhalt: R. 1,80 in Kronenversch.-Flaschen.

Parkett

reinhgt „Phönix“, Brunnerstr. 8, p. Telefon 7919, 7101

Parkettwachs

Echtes Terpentinöl

Stahlspähue

Fußbodenfarben

empfiehlt

Hermann Koch

Dresden, Altmarkt 5.

3408

Kgl. Sächs. Militärvereinsbund

Sachsenstiftung.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebiete Soldaten, verbunden mit Ausbesserung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Eihen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.

Als Adresse genügt:

„An die Sachsenstiftung.“

Dresdner Geschäftsstelle:

Dresden-K. Sorngasse 1, L.

Zentrale der Sachsenstiftung:

Dresden-Lobtau, Ballwitzstraße 17, L.

Deutsche Bank.

Kapital und Reserven 310 Millionen Mark.

Berlin,

Augsburg, Bremen, Brüssel, Chemnitz, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.

Wir **erhöhen** den Zinssatz für **Depositeneinlagen** bei uns und unseren Depositenkassen wie folgt:

für Einlagen ohne vorherige Kündigung auf	3 %	} fürs Jahr.
„ „ mit einmonatiger	3 1/2 %	
„ „ „ dreimonatiger	4 %	
„ „ „ sechsmonatiger	4 %	

Vorstehende Zinssätze treten vom 18. ds. Mts. ab in Kraft und zwar auch für alle bisherigen Einlagen, mit Ausnahme der bereits gekündigten.

Dresden, den 16. November 1912

Deutsche Bank Filiale Dresden

Ringstrasse 10

Waisenhausstrasse 11b.

Depositenkassen:

- A: Amalienstraße 22.
- B: Albertplatz 10.
- C: Blasewitz, Schillerplatz 13.
- D: Blasewitz, Straße 17.
- E: Wildruffer Straße 9.
- F: Weißer Hirsch, Kurhaus.
- G: Münchner Straße 9.
- Heißen: Heinrichsplatz 5.
- Deuben: Dresdner Straße 53.
- Radeberg: Kirchstraße 1.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweigniederlassungen und Depositenkassen **amtliche Annahmestelle** von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Postsparkassenamt in Wien.

8003

Amtlicher Teil.

In Anbetracht der Bekanntmachung in Nr. 218 des Dresdner Journals vom Jahre 1912 werden die von der Königlichen Kreishauptmannschaft und der Polizeidirektion Dresden weiter zugewiesenen **Erkennungsnummern für Kraftfahrzeuge** und die eingetragenen **Veränderungen** hinsichtlich der früher ausgegebenen Erkennungsnummern bekannt gegeben.

Dresden, am 12. November 1912. 40 f XIII

Königliche Kreishauptmannschaft.

I. Neu zugewiesene Erkennungsnummern.

1. Kraftwagen.

II 3163	Stolch-Sarrafani, S., Zirkusbesitzer in Radebeul	Lastkraftwagen
3164	Derselbe	
3165	Jakke, Ernst Reinhard, Eisenbahn-Assistent in Großenhain	Personenkraftwagen
3166	Günzel, Ernst, in Freiberg	Lastkraftwagen
3167	Elektrizitätsverband Gröbba in Gröbba bei Riesa	
3168	Müller, Bruno, Schlossermeister in Großenhain	Personenkraftwagen
3169	Kunath, Gustav Walthar, Kaufmann und Sägewerksbesitzer in Pirna	
3170	Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Bauabteilung Elbtalzentrale in Neustadt i. Sa.	
3171	Freiherrlich von Burgische Steinkohlenwerke in Burg	
3172	Dr. med. Wepel, Georg Paul, in Großenhartmannsdorf	
3173	Niebe, Friedrich, Klempnermeister in Schandau	Personen- und Lastkraftwagen
3174	Schmieder, Charles Friedrich, Rittergutsbesitzer in Rittergut Helmsdorf	Personenkraftwagen
3175	Weber, Max, Privatist in Lauscha	
3176	Ross, Max, Steinfachmeister in Briesnitz	
3177	Fa. Moritz Schulze Söhne, Strohhutfabrik in Kreischa	Lastkraftwagen
3178	Lüders, Georg, Ingenieur in Langebrück	Personenkraftwagen
3179	Dr. Richard, Sanitätsrat in Rabenau	
3180	Wendtschuh, Paul, Kaufmann in Radeberg	
3181	Konful Jhssen, Rittergutsbesitzer in Rittergut Walda	
3182	Gontard, Wilhelm, Rittmeister und Eskadronchef im 1. Husaren-Regiment „König Albert“ Nr. 18 in Großenhain	
3183	Hering, C. G., Mühlenbesitzer in Trappschwitz	Lastkraftwagen
3184	Dr. med. Ebert, Friedrich Paul, prakt. Arzt in Sebnitz	Personenkraftwagen
3185	Radeberger Dufabrik Wagawa & Erdner G. m. b. H. in Radeberg	Lastkraftwagen
3186	Kgl. Braunkohlenwerk Leipzig, Oberleitung in Zanderode	mit Anhänger
3187	Quaas, Albrecht, Ingenieur in Pirna	Personenkraftwagen
3188	Schöne, Curt Arno, Maschinen-Ingenieur in Rähnitz (Hellerau)	
3189	Stelzer, Richard in Hirschau	
3190	Dr. med. Herrmann, Walter, in Rabenau	
3191	Dr. med. Kufendorf, Felix, in Loschwitz	
3192	Heinike, Hermann, Inhaber einer Obstweinkellerei in Wilsdruff	Lastkraftwagen
3193	Päskner, Josef, Fabrikant in Stolpen	Personenkraftwagen
3194	Taubenheim, Ernst, in Lommatzsch	
3195	Kästner, Emil, Kaufmann in Hainsberg	
3196	Glasfabrik A. G. in Proschwitz bei Reichen	
4856	Clapham, Max, in Dresden	
4857	Günther, Ernesto, in Dresden	
4858	Fa. Ernst Grumbt, Dampfsägewerk in Dresden	Lastkraftwagen mit Anhänger
4859	Kaiser, Billy, Schauspieler in Dresden	Personenkraftwagen
4860	Dr. Pusinelli, Karl, K. S. Hofrat in Dresden	

II 4861	Fa. Clemens Müller, G. m. b. H. in Dresden	Lastkraftwagen
4862	Friedrich, Otto, Drogist in Dresden	Personen- und Lastkraftwagen
4863	Rodenstock, Alois, Optiker in Dresden	Personenkraftwagen
4864	Trott, Hans, Städtischer Tierarzt in Radeburg	Personen- und Lastkraftwagen
4865	Chalybäus, Heinrich, Ingenieur in Dresden	Personenkraftwagen
4866	Residenz-Kaufhaus, G. m. b. H. in Dresden	Lastkraftwagen
4867	Dasselbe	
4868	Feldhaus, Rudolf, Fabrikbesitzer in Dresden	Personenkraftwagen
4869	Knode, Leopold, Fabrikant in Dresden	
4870	Heyne, Georg, Kaufmann in Dresden	
4871	Kuge, Heinrich, Käse-Großhändler in Dresden	Lastkraftwagen
4872	Fa. Münch & Co. in Dresden	Personenkraftwagen
4873	Eisold, Richard, Bücherrevisor in Dresden	
4874	Rottloff, Martha, Privata in Dresden	
4875	Weiß, Paul, Fabrikbesitzer in Dresden	
4876	Halbach, Carl, Steinbruchbesitzer in Dresden	
4877	A. Horch & Co., Motorwagenwerke, A. G. in Dresden	
4880	Losow & Kühne, Architekten in Dresden	
4881	Motorwagen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. in Dresden	
4882	Jahnke, Karl Friedrich, Direktor in Dresden	
4883	Ahlhelm, Emil, Kaufmann in Dresden	
4884	Motorwagen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. in Dresden	
4885	Dr. med. Grieshammer, Ludwig, in Dresden	
4886	Dresdner Chemisches Laboratorium Ringner, G. m. b. H. in Dresden	
4887	Dr. Voenten, E. W., Zahnarzt in Dresden	
4888	Schreiber, Adolf, Kaufmann in Dresden	Lastkraftwagen
4889	Kormann, Otto, Kaufmann in Dresden	
4890	Neue Automobil-Gesellschaft, Filiale Dresden	Personenkraftwagen
4891	Bereinigte Fabriken photogr. Papiere in Dresden	Lastkraftwagen
4892	Fa. J. M. Lehmann, Maschinenfabrik in Dresden	Personenkraftwagen
4893	Kraftwagen-Zentrale Emil Rade in Dresden	Lastkraftwagen
4894	Schmieder, Kelly, Rentiere in Dresden	Personenkraftwagen
4895	Weißfloh, A., Fabrikbesitzer in Dresden	
4896	Konsum-Verein „Vorwärts“ für Dresden u. Umg., G. m. b. H. in Dresden	Lastkraftwagen
4897	Fa. Oskar Breinsfeld Nachfolger G. Stark in Dresden	Personenkraftwagen
4898	Fa. Löwensohn & Just, Getreidehandlung in Dresden	
4899	Schmidt, Edmund, Chauffeur in Dresden	Lastkraftwagen
4902	Kresse, Arwed, Kaufmann in Dresden	Personenkraftwagen
4903	Oppenheimer, Karl, in Dresden	
4904	Dr. jur. Grosse, Walter, Gerichtsassessor in Dresden	
4905	Rehn, Ernst, Bäckermeister in Dresden	Personen- und Lastkraftwagen
4906	Fa. Gebr. Eberstein in Dresden	
4907	Orientalische Tabak- u. Zigarettenfabrik Penidze, Inh. Hugo Bieh in Dresden	Lastkraftwagen
4908	Petschow, Alfred, Kaufmann in Dresden	Personenkraftwagen
4909	Fa. E. Böbisch in Dresden	
4911	Plantinton, Elisabeth, Privata in Dresden	
4912	Road, Walter, Apotheker in Dresden	
4913	Waldes & Co., Metallwarenfabrik in Dresden	Lastkraftwagen
4914	Haelbig, Hermann, Ingenieur in Dresden	Personenkraftwagen
4915	Wiener, Paul, Direktor in Dresden	

II 4916	Perl, Siegfried, Fabrikbesitzer in Dresden	Personenkraftwagen
4917	Steinchen, Eduard, Hofmumbäder in Dresden	Lastkraftwagen
4918	Residenz-Kaufhaus in Dresden	
4920	Bereinigte Eschebach'sche Werke A. G. in Dresden	
4921	Schünemann, Hermann, Kaufmann in Dresden	Personenkraftwagen
4922	Motorwagen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. in Dresden	
4923	Fa. Lochmann & Lange in Dresden	
4924	Fa. Borch & Lambert in Dresden	Lastkraftwagen
4926	Aktiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann in Dresden	Lastkraftwagen mit Anhänger
4927	Fa. Ferdinand Müller, Blattgold- und Blattmetallfabrik in Dresden	Lastkraftwagen
4928	Fa. Georg Münch in Dresden	
4930	Road, Walter, Apotheker in Dresden	Personenkraftwagen
4931	Dresdner Motorwagen-Gesellschaft m. b. H. in Dresden	Lastkraftwagen
4932	Hartwig & Vogel, A. G. in Dresden	
4933	Reizer, Paul, Kaufmann in Dresden	Personenkraftwagen
4934	Fa. Paul Neubert, Färberei und Bleicherei in Dresden	Lastkraftwagen
4935	Konsum-Verein „Vorwärts“ für Dresden und Umg., e. G. m. b. H. in Dresden	
4936	Jaenide, Adolf, Rentier in Dresden	Personenkraftwagen
4938	Motorwagen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. in Dresden	
4939	Daimler Motoren-Gesellschaft, Filiale Dresden	
4940	Fa. Buschbeck & Hebenreit, Metallwarenfabrik in Dresden	Lastkraftwagen
4941	Kunath, Oskar, Kaufmann in Dresden	Personenkraftwagen
4443	Glad, Louis, Kaufmann in Dresden	
4496	Stade, Heinrich, in Dresden	
4790	Kändler, Richard, in Dresden	
II 04985	Dresdner Motorwagen-Gesellschaft m. b. H. in Dresden	

2. Kraftträder.

II 2896	Schröder, August, Baugewerke in Bühlau	Personenkrafttrab
2897	Dr. Dertel, Tierarzt in Riesa	
2898	Löcher, Heinrich, Händler in Rittitz	
2899	Kaule, Robert, Dachdeckergeschäfts-Inhaber in Radeburg	
2900	Etrauß, Hugo, Maschinenhändler in Boigtzdorf	
2901	Werner, Emil, Kaufmann in Großenhain	Personenkrafttrab mit seitlichem Anhänger
2902	Loniß, Leuthold, Betriebsassistent in Reichen	Personenkrafttrab
2903	Boniß, Emil, Photograph in Gittersee	
2904	Hühndorf, Robert Ernst, in Reichen	
2758	Riegner, Robert Max, Prokurist in Gröbba	
4878	Fa. Rauch & Säuberlich in Dresden	
4879	Senewald, Paul, Kaufmann in Dresden	
4900	Flemming, Walter, Ingenieur in Dresden	
4919	Dr. Hornlehnert, Friedrich Wilhelm, in Dresden	
4925	Schnaitzmann, Richard, Chemigraph in Dresden	
4929	Baunach, August Wilhelm, Architekt in Dresden	
4937	Körner, Theodor Woldemar, Kaufmann in Dresden	

II. Veränderungen.

1. In anderen Besitz übergegangene Kraftwagen.

II 2826	Rigner, Oskar, Regisseur in Weizdorf	Personenkraftwagen
1851	Fa. Scheidig & Schreiber, Tafelglashandlung en gros in Pirna	Lastkraftwagen

Table with 3 columns: Registration number, Name, and Vehicle type. Includes entries like II 2504 National-Brauerei E. H. Raumann & Söhne in Dresden.

Table with 3 columns: Registration number, Name, and Vehicle type. Includes entries like II 522 Froberg, Erich, in Dresden; II 1947 Moxit, Kurt, in Dresden.

3. Hierüber: Erlosten sind folgende Erkennungsnummern: a) Kraftwagen: II 1225, 4769, 4548, 2972, 2591, 2548, 2397, 3022, 20, 4747, 4391, 3043, 2609, 4727, 3028, 4692, 833, 4733, 4623, 4200, 2140, 4599, 1741, 2401, 4844, 4786, 4565, 4249, 4102, 4033, b) Kraftträger: II 2770, 2785, 2746, 4620, 2337, 1877, 2806, 1628, 2823, 1666, 2858, 4821, 2877, 606, 782, 2241, 4368, 1991.

Nichtamtlicher Teil.

Beschlüsse der Strafrechtskommission.

I. Über die Ergebnisse der Beratungen der Strafrechtskommission zu den Abschnitten 20 bis 24 des besonderen Teils des Vorentwurfs teilt der Deutsche Reichsanzeiger "u. a. folgendes mit:

Zu 20. Abschnitt (Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit) sind die Vorschriften des § 243 und des § 244 Nr. 1 (Notzucht und Nötigung zur Unzucht in häuslicher zum geltenden Recht dahin geändert, daß statt "Töschung mit persönlicher Gefahr" eine "Töschung mit Gefahr für Leib oder Leben" gefordert wird. In der Vorschrift über Schenkung (§ 244 Nr. 2) ist der Fall einbezogen, daß eine wegen Geisteschwäche zum Widerstand unfähige weibliche Person zum außerehelichen Verkehr mißbraucht wird. Die Bestimmung des § 244 Nr. 3 über Unzucht mit Kindern ist sachlich nicht geändert. In § 245, der verschärfte Strafe für die Fälle anordnet, in denen ein Verbrechen gegen § 244 zum Tode des Verletzten geführt hat, ist hinzugefügt, daß die schwere Strafe nur eintritt, wenn der Täter den Erfolg als möglich voraussetzen konnte. Zugleich ist die Mindeststrafe auf 5 Jahre Zuchthaus herabgesetzt worden. -- Die Bestimmungen über Erschießung des Weislaufs (§ 246) sind sachlich nicht geändert. In § 248 (Verführung) ist das Erfordernis der Unbescholtenheit der Verführten in Wegfall gebracht; die Strafandrohung ist unter Erziehung der Haft auf Gefängnis bis zu zwei Jahren erhöht. Der § 250 ist in zwei Bestimmungen zerlegt, deren erste die gleichgeschlechtliche Unzucht, die zweite die Unzucht mit Tieren behandelt. Bei der erstgenannten Straftat ist die Vorschrift unter Nötigung zum geltenden Rechte auf den Verleiher zwischen Männern beschränkt. Den Qualifikationen des Vorentwurfs (Mißbrauch eines Amtverhältnisses etc., Gewerkschafts-leist) ist der Fall gleichgestellt, daß die Tat von einem Volljährigen unter Verführung eines Minderjährigen unter 18 Jahren begangen ist. Zur Bekämpfung der männlichen Prostitution ist ferner eine neue Vorschrift beschlossen, wonach mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft wird, wer sich zu der Tat gewerksmäßig anbietet oder bereit erklärt. -- Wegen einfacher und schwerer Kupplerei (§§ 251, 252) soll wie nach geltendem Recht nur bestraft werden, wer der Unzucht durch Vermittlung oder durch Gewährung und Verschönerung von Gelegenheiten Vorschub leistet. Die Vorschrift über den Frauenhandel (§ 253 Nr. 1) ist dahin erweitert, daß auch derjenige unter sie fällt, der die Zuführung weiblicher Personen zur Unzucht gewerksmäßig fördert. In den § 253 ist der § 48 des Auswanderungsgesetzes eingearbeitet. Dabei ist der Tatbestand dahin erweitert, daß die Bestimmung zum Verlassen des Landes (statt zur Auswanderung) genügt; die Strafandrohung ist für über den Frauenhandel angepaßt. -- Bei der Jährlerei (§ 254) soll in besonders schweren Fällen die Strafe Zuchthaus bis zu fünf Jahren sein. -- Der § 255, der bei den §§ 250 bis 254 in weitem Umfange Arbeitshaus und Aufenthaltspflichten zulässig, ist dahin geändert, daß ein Arbeitshaus nur noch bei Jährlern erlaubt werden darf; Aufenthaltspflichten, die nach dem Allgemeinen Teile neben Juchthaus jederzeit zulässig sind, sollen neben Gefängnis bei der Unzucht unter Männern für den Fall gewerksmäßiger Begehung sowie bei Verurteilungen wegen Kupplerei oder Jährlerei verhängt werden können. -- In § 256 (Argernis durch unzüchtige Handlungen) ist ebenso wie bei § 257 (unzüchtige Schriften, Abbildungen etc.) die Androhung der Haft beseitigt und die Geldstrafe auf 5000 M. erhöht worden. -- In Nr. 1 des § 257 ist hinzugefügt, daß auch das Einführen unzüchtiger Schriften etc. in das Inland unter die Vorschrift fällt. Unter der Nr. 3 ist eine neue Vorschrift eingefügt, wonach die Ausfindung von Gegenständen, die zur Verbreitung der Verbreitung von Geschlechtskrankheiten dienen, strafbar ist, wenn sie in einer Weise erfolgt, die geeignet ist, Argernis zu erregen. -- In § 258 (anständige Berichte aus Gerichtsverhandlungen) ist gleichzeitig die Androhung von Haft beseitigt.

2. In anderen Besitz übergegangene Kraftträger.

Table with 3 columns: Registration number, Name, and Vehicle type. Includes entries like II 2826 Wangemann, Johannes, Apotheker in Oberlöchnitz; II 845 Helbig, Albert, Geschäftsführer in Freiberg.

Mitteilungen macht, die das öffentliche Interesse nicht berühren. Der Weisheitsbeweis soll hier nur auf Antrag der Verletzten zulässig sein. Der Absatz 3 des § 260 ist dahin geändert, daß ein freigesprochenes Urteil den Weisheitsbeweis nicht ausschließt, wenn es aus anderen Gründen als wegen mangelnden Beweises ergeht ist. -- Der Absatz 4 bis zu 10000 M., die der Vorentwurf neben der Hauptstrafe (Gefängnis) vorsieht, fällt fort; dagegen soll auf Geldstrafe, und zwar gleichfalls bis zu 10000 M., bei milderen Umständen, erkannt werden können. -- Auch die Vorschrift über die Beschimpfung des kaiserlichen Reichsorgans (§ 262) ist sachlich geändert; das Erfordernis der Öffentlichkeit der Beschimpfung ist beseitigt. Als Strafe ist Gefängnis bis zu einem Jahre oder die Wahrnehmung berechtigter Interessen (§ 263) hat eine Erweiterung erfahren; wer in Wahrnehmung eines öffentlichen Interesses gehandelt hat, soll straflos bleiben, auch wenn das Interesse ihm nicht nahe angeht, vorausgesetzt, daß er sich nachweislich in entscheidbarem guten Glauben an die Wahrheit seiner Behauptung oder Mitteilung befunden hat; die Straflosigkeit soll indessen nicht eintreten, wenn die beleidigende Kundgebung zur Erzielung des verfolgten berechtigten Zwecks offenbar ungeeignet oder unnötig war. Auch diese Vorschrift gilt nicht nur für die Beleidigung, sondern auch für das neu geschaffene Indiskretionsdelikt. -- In den Vorschriften über den Strafantrag (§§ 264, 265) ist, wie bei der Körperverletzung, bestimmt, daß das Antragsrecht entfällt, wenn der Beleidigte in die Verletzung eingewilligt hat; ebenso ist auch hier das vollständige Antragsrecht des Ehepartners gestrichen. Bei der Beschimpfung des kaiserlichen Reichsorgans soll den Frauen und Geschwägern das Antragsrecht nur bis zum Ablauf von 10 Jahren nach dem Tode des Beschimpften zustehen. Die Verlängerung und Verklärung des Antragsrechts soll bei wechselseitigen Beleidigungen künftig nur dann eintreten, wenn die Handlungen in einem Zusammenhang stehen; die gleiche Einschränkung ist nachträglich auch für wechselseitige Körperverletzungen und den Wechsel von Beleidigungen und Körperverletzungen beschlossen. Die Urteilsbefugnis (§ 266) ist ebenso wie bei der falschen Anschuldigung geregelt; durch die Fassung ist hervorgehoben, daß es genügt, wenn der Berechtigte die Befugnisgewalt innerhalb der Kompetenz verlangt. Neu ist die Bestimmung, daß der Name der Verletzten in den verfügenden Teil des Urteils aufzunehmen ist, wenn die Befugnisgewalt gefordert oder angeordnet wird. Neben aufgenommen ist die Vorschrift des geltenden Rechtes, daß der Antragsteller auf Verlangen eine Kaution setzen kann, die die Kosten des Verfahrens zu ersetzen ist. -- In den §§ 267, 268, der die Verletzung des Geschäftsgeheimnisses betrifft, ist der Teil eingebezogen, daß das Geschäftsgeheimnis nicht selbst verschlossen ist, sondern unter Verschluss aufbewahrt wird. In der Strafandrohung -- Gefängnis oder Haft bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu eintausend Mark -- ist die Haft durch Einschließung ersetzt; in besonders leichteren Fällen kann von Strafe abgesehen werden. Der Strafantrag soll rückwärtig sein, wenn die Tat gegen einen Angehörigen begangen ist.

Volkswirtschaftliches.

Sächsischer Handelsamtertag. Der Sächsische Handelsamtertag, der noch eiliger im Sitzungssaale des neuen Handelsammergebäudes in Chemnitz tagte, sollte zu nachfolgenden Punkten der Tagesordnung folgende Beschlüsse fassen: 1. Zollbehandlung deutscher Waren in den deutschen Kolonien sowie Zollbehandlung deutscher Kolonialerzeugnisse beim Eingange in Deutschland. Der Sächsische Handelsamtertag erachtet die Fortsetzung einer bewegten Zollbehandlung des Warenverkehrs zwischen dem Deutschen Reich und seinen Kolonien vom nationalen Standpunkte aus als berechtigt. Bei ihrer Durchführung sind jedoch außerordentlich die Finanzlage der Kolonien wie des Mutterlandes, der Umfang ihres gegenseitigen Warenverkehrs im Verhältnis zu dem mit anderen Ländern und zu ihrer Gesamt- und -ausfuhr sowie ihre zollpolitische Lage zu ihrer anderen Hauptbezug- und abgabebegleitigen in Betracht zu ziehen. Bei richtiger Würdigung dieser Gesichtspunkte hält der Sächsische Handelsamtertag genügende Veranlassung zu Maßnahmen der genannten Art zurück, und zwar, beschränkt über die Handelsamtertag Leipzig, die Angelegenheit weiter im Auge zu behalten und ihm in Falle wesentlicher Änderung der einschlägigen Verhältnisse die erforderlichen Vorschläge zu unterbreiten. 2. Schaffung von Reichshandelsamtern. Die im Sächsischen Handelsamtertag geäußerten Handelsamtertage weisen den vom Vorstände des Sächsischen Handelsamtes in der Verhandlung der Reichshandelsamtertage Deutschlands gegen die erheobenen Stimmen, die Handelsamtertage hätten die Interessen des Reichshandelsamtes zurückgesetzt, als völlig unbegründet zurück. Die Handelsamtertage weisen vielmehr fest, daß sie bisher nicht nur hinsichtlich des Reiches bestanden haben, innerhalb ihrer Zuständigkeit alle Zweige der Handelsamtertag zu vertreten, sondern sich auch nach wie vor hierzu innerlich berufen fühlen; sie werden diese Aufgabe auch weiterhin unter gerechter Abwägung etwa einander gegenüberliegenden Interessen erfüllen. Die Handelsamtertage würden in der Entscheidung einer Sondervertretung für die Details, worin in Sachsen kein Bedürfnis nachgewiesen werden kann, eine völlig unzulässige Zersplitterung der Kräfte und eine folgenreichere Schwächung der gemeinsamen Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe erblicken und lehnen daher eine Änderung der gegenwärtigen geschlossenen Organisation des Reichshandelsamtes ab. 3. Zum nächsten Punkte der Tagesordnung, Vereinfachung und Berechtigung der sächsischen Staatsrechtsabverwaltung, standen zwei Beschlüsse vor; der erste, der eine von der Handelsamtertag Chemnitz, der andere von der Handelsamtertag Jitzau, in der die Vertretung der Reichshandelsamtertage durch eine selbständige, dem Finanzministerium koordinierte Behörde in der Schaffung eines Reichshandelsamtes verlangt wird, wurde mit drei gegen zwei Stimmen angenommen.

Brunner Brauerei. Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft hat über die Bilanz des Geschäftsjahres 1911/12 Bescheid gefaßt. Sie weist einen Reingewinn von 67 968,05 K. auf. Deren 3. Dezember einderufenen Generalversammlung wird vorgeschlagen, hiervon 5 % = 3398,40 K. dem ordentlichen Reservefonds zuzuführen, 50000 K. als 2 1/2 % Kasse Dividende auf die Sozialkapitalien zu verteilen und die verbleibenden 14 569,65 K. auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, 15. November. Die auf Ersuchen der Reichsverwaltung von der Sächsischen Ausstellungscommission für die Deutsche Industrie bezüglich der Sächsischen Ausstellung 1914 eingeleiteten Ermittlungen haben ergeben, daß die bedeutendste Veranstaltung, die in einem großartigen Rahmen die Ressourcen der Ostsee heranziehen wird, innerhalb der deutschen gewerblichen Kreise lebhafteste Anteilnahme besitzt, und daß eine große Zahl von Firmen aller Weisheitsweise zur Beteiligung geneigt ist. Daraus hat die Reichsleitung, die dem Unternehmen die freundlichsten Sympathien entgegenbringt, die Einladung der Königl. Sächsischen Regierung zur Beteiligung der Ausstellung angenommen, und die Sächsischen Ausstellungscommission für die Deutsche Industrie die Durchführung einer geschlossenen, amtlich anerkannten deutschen Abteilung übertragen. Die Sächsischen Ausstellungscommission für die Deutsche Industrie hat sich zum Generalbeauftragten für die deutsche Abteilung auf der Sächsischen Ausstellung in WM 1914 auf Vorschlag der Sächsischen Ausstellungscommission deren Reichsbeauftragten, Geh. Rat v. Rathenow, zu seinem Stellvertreter der Königl. Preussischen Abteilung ernannt. Generalbeauftragter Rathenow hat die Vorarbeiten unverzüglich in die Hand genommen. Die Geschäftsstelle der Deutschen Abteilung der Sächsischen Ausstellung in WM 1914 befindet sich von der Reichsleitung 2, wobei auch alle Aufträge, Anmeldefragen und sonstige Zuschriften zu richten sind.

Table with 3 columns: Lot number, Gewinn (Win), and Loss. Includes entries like 3 7071, 11 904, 13 8845, 16 780, 17 7012, 22 3567, 25 1345, 27 5257, 28 2629, 32 2201, 33 4602, 35 7836, 36 1943, 37 2283, 38 6742, 39 1271, 40 1674, 41 3078, 42 1050, 43 2626, 44 5737, 45 8174, 46 1224, 47 8179, 48 2172, 49 5287, 50 7190, 51 9626, 52 4135, 53 8780, 54 7389, 55 8467, 56 8125, 57 6656, 58 3621, 59 3474, 60 1531, 61 8352, 62 5233, 63 8177, 64 3203, 65 7250, 66 5446, 67 5574, 68 7019, 69 5546, 70 2263, 71 7307, 72 6133, 73 6439, 74 14550, 75 3479, 76 69, 77 2112, 78 6174, 79 5536, 80 4028, 81 7213, 82 4949, 83 1159, 84 1977, 85 3929, 86 2908, 87 6087, 88 773, 89 743, 90 8468, 91 5018, 92 932, 93 2917, 94 8750, 95 5289, 96 2045, 97 3954, 98 6947, 99 5104, 100 4771, 101 4564, 102 605, 103 1949, 104 388, 105 236, 106 543, 107 633, 108 581, 109 386, 110 472, 111 58, 112 21, 113 62, 114 68, 115 70, 116 57, 117 57, 118 99, 119 48, 120 25.

